Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1914

395 (27.8.1914) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 395. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 27. August 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Die neuen Erfolge auf dem westlichen Kriegsschauplatz

W.T.B. Berlin, 26. Aug. (Abends 7.50). Bei Namur sind sämtliche Forts gefallen. Ebenso ist Longwy nach tapferer Gegenwehr genommen worden.

Gegen den linken Flügel der Armee des deutschen Kronprinzen gingen von Verdun aus östlich starke Streitkräfte vor, die zurückgeschlagen wurden.

Das Oberelsaß ist bis auf unbedeutende Abteilungen östlich von Kolmar von den Franzosen geräumt.

* * *

= **Karlsruhe**, 27. Aug. Die endgültige Bezwingung Namurs durch Niederwerfung auch seiner letzten tapfer widerstehenden Forts, erweckt volle Genugtuung über die ganze Arbeit, die unsere wackeren Truppen und unser mächtiges 42 Zentimeter-Geschütz in Belgien machen. Mit dem Fall von **Namur** und dem Sperrfort **Huy**, an der Maas zwischen Lüttich und Namur gelegen, ist die **Verbindung** unserer Belgischen Nordarmee mit unserer Belgischen Südarmee über die Maaslinie hergestellt. Zugleich haben jetzt auch französische Meldungen bestätigt, daß die Feldarmee der **Belgier** sich auf **Antwerpen** zurückgezogen hat.

Die Meldung von dem Fall Namurs ist begleitet von der Einnahme der französischen Festung **Longwy**, gelegen an dem belgisch-luxemburgischen Grenzgipfel, als Hüter an diesem Einfallstor in das nördlichere, genauer nordöstliche Frankreich. Im letzten Feldzug gegen Frankreich wurde Longwy Ende November 1870 zunächst durch Truppen des 7. Armeekorps eingeschlossen, im Januar 1871 durch eine Abteilung der Ersten Armee beschossen und kapitulierte dann am 25. Januar. Der Vergleich zwischen 1870 und heute drängt sich unwillkürlich auf und zeigt das unaufhaltsam-stürmische Vorwärtsgehen unserer Truppen, die unter der geschickten Führung alle Widerstände mit beispielloser Tapferkeit nehmen. Die Armee des deutschen Kronprinzen, die wir schon zu beiden Seiten Longwys im siegreichen Vordringen wußten, hat hierbei nun auch über die von **Verdun** aus gegen sie anflutenden starken französischen Streitkräfte einen Erfolg davongetragen, der den Vorstoß der Franzosen siegreich zurückschlug.

Von dem am meisten nordwestlich vorgeschobenen rechten Flügel unserer belgischen Armee werden vor allem im größeren Publikum weitere Nachrichten über das Vorgehen gegen **Maubeuge** mit einer gewissen Ungeduld erwartet, nachdem man am letzten Sonntag die Nachricht über die Niederlage einer englischen Kavalleriebrigade mit einem wahren Wonnegefühl aufgenommen. Man sieht **Maubeuge** fast als eine — **englische Festung** an. Und als Beweis dafür, wie wohlvorbereitet und längst verabredet die englisch-französische Waffenbrüderschaft gegen Deutschland war, ist folgende vom „Berliner Tageblatt" wiedergegebene Mitteilung, die bereits am **25. Februar 1913** im Pariser „„**Gil Blas**" stand, von großem Interesse, da heißt es: „In den militärischen Kreisen des Ostens erzählt man sich, daß die **Stadt Maubeuge**, die unweit der **nordöstlichen Grenze Frankreichs** an der **Bahnlinie Köln-Paris** liegt, seit mehreren Wochen **mit größeren Mengen englischer Munition versehen** werde. Die Stadt Maubeuge ist militärisch von großer Bedeutung. Sie wird im Feldzugsplan des französischen Generalstabs als **Konzentrationspunkt für die verbündeten Truppen** bezeichnet, die im Kriegsfall von dem **englischen General French** unter der Oberleitung des französischen Generalissimus Joffre befehligt werden sollen. Nun ist bekannt, daß die **englischen Geschütze nicht das gleiche Geschoß** wie die französischen haben. Die beiden Regierungen seien jedoch übereingekommen, **schon in Friedenszeiten auf französischem Gebiet diejenigen Munitionsmengen anzuhäufen**, die im Kriegsfall für die englische Artillerie notwendig sind."

Es wird nun vielleicht den deutschen Truppen vorbehalten bleiben, diese Darstellung an Ort und Stelle nachzuprüfen.

Das **Oberelsaß** spürt inzwischen immer mehr die bedeutsamen Folgen des Lothringer Sieges, da die letzten feindlichen Truppenkörper, die sich hier noch befanden, deutliche Sehnsucht nach der französischen Heimat zeigten und überall das Land räumen. Von der Flucht der Franzosen nach den Schlachten auf dem Gebiet Metz-Saaburg schildert ein verwundeter Offizier in der Frankfurter Zeitung u. a. folgende Einzelheiten:

„Auch links von uns ging das Gefecht vorwärts, der **Feind flüchtete auf Dieuze** zu, um von dort den **Rückzug auf Lunéville** anzutreten. Wagenladungen französischer Patronen bedeckten den Boden. Schon bei der Einnahme der französischen Vorstellung hatten wir **Maulesel** gefunden, die **noch mit Maschinengewehren und anderem Material bepackt** waren, und auch in der Hauptstellung des Feindes fielen uns **Batterien**, darunter solche allerschwersten Kalibers, in die Hände, deren **Pferde noch nicht einmal ausgespannt** waren, sondern erschossen im Geschirr an der Erde lagen. Auch der ganze Weg von Vergaville bis Gebling war mit Rothosen bedeckt, ein Zeichen, daß **dem Gegner auch auf seinem Rückzuge mörderische Verluste beigebracht** worden sind. Ein französischer **Major**, der sein Bataillon davonlaufen sah, stellte sich auf die Böschung eines Grabens und gab sich selbst den Tod. Zu **Hunderten** ließen sich die **Franzosen gefangen nehmen** und baten flehentlich um ihr Leben. Allenthalben wimmelte es von fanzösischen Gefangenen. Wie **wenig Widerstandskraft** der Feind trotz seines viel gerühmten „Elans" besaß, kann mit mancher Episode bewiesen werden. Aus einem Bahnhofsgebäude z. B. haben drei Gruppen unserer Leute eine französische Besatzung von etwa hundet Mann herausgeholt. Diese eröffneten zwar auf die wenigen anrückenden Deutschen das Feuer, steckten aber, als unsere Leute sich dadurch nicht abschrecken ließen und bis auf 100 Meter herangerückt waren, eine weiße Fahne heraus, um Leben und Gesundheit in Sicherheit zu bringen. Demgegenüber waren die deutschen Truppen von einem Heldenmute beseelt, der die glänzendsten Leistungen erzeugte."

(Neue Meldungen.)

W.T.B. **Berlin**, 26. Aug. Im **Großen Hauptquartier** ist folgendes **Telegramm des Kaisers Franz Joseph** vom 24. Aug. eingetroffen:

„Sieg auf Sieg! Gott geht mit Euch und wird es auch mit uns sein. Allerinnigst **beglückwünsche** ich Dich, teurer Freund, die **jugendlichen Helden**, Deinen lieben Sohn, den **Kronprinzen**, sowie den **Kronprinzen Rupprecht von Bayern** und das unvergleichlich **tapfere Heer**. Worte fehlen um auszudrücken, was mich und mit mir meine Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlich drückt Deine starke Hand **Franz Joseph.**"

W.T.B. **Berlin**, 27. Aug. Infolge der **Siegesnachrichten** waren die **Linden** und die angrenzenden Straßen bis in die **späten Nachtstunden stark belebt.** Unter begeisterten **Jubel-, Hurra- und Hochrufen** zog am späten Abend eine unabsehbare **Menschenmenge** zum **Kronprinzen-Palais.** An der Spitze befand sich eine **Gruppe Oesterreicher**, die eine große **österreichische Fahne** entfaltete. Vor dem Palais angekommen, staute sich die Menge und plötzlich sah man in den Händen der vordersten Reihe **Wachslichter** aufleuchten. Ein **Oesterreicher** trat vor und hielt eine **begeisterte Ansprache** auf die **deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft.** Die Ansprache klang in ein **Hoch** auf die **beiden Monarchen** und den **deutschen Kronprinzen** aus. In diesem Augenblick öffneten sich die Balkontüren und die **Kronprinzessin** erschien mit mehreren Damen ihrer Umgebung an der Balkonbrüstung. **Unaufhörlicher Jubel** erhob sich beim Erscheinen der hohen Frau. Alles rief und schwenkte **begeistert** die **Tücher.** Die **Kronprinzessin dankte** lebhaft nach allen Seiten. (Berl. Lokalanz.)

W.T.B. **Berlin**, 27. Aug. Die freikonservative „**Post**" sagt: „Mit dem **Fall von Namur** ist das **Tor Frankreichs gesprengt.**"

Die fortschrittliche „**Vossische Zeitung**" hebt hervor: Alle durch **Namur** laufenden **Verkehrswege** können nunmehr von den **deutschen Truppen** für den **Nachschub** benutzt werden. Wenn die Belgier auch die Bahnen und Brücken zerstört haben, so werden unsere Verkehrstruppen und Pioniere sie doch in kürzester Zeit wieder herstellen. **Noch einmal** haben die **Franzosen versucht**, das Vordringen der **Deutschen zum Stillstand** zu bringen. Starke Streitkräfte aus **Verdun** und **östlich** davon gingen gegen den linken Flügel der Armee des **deutschen Kronprinzen** vor. Sie hofften dadurch, ihn von der **Verderben bringenden Verfolgung abzubringen.** Dieser Versuch ist **mißlungen.** Der **Angriff** wurde **abgeschlagen**, so daß das **weitere Vordringen der kronprinzlichen Armee ungehindert durchgeführt** werden kann.

Die konservative „**Kreuzzeitung**" schreibt: „Jeder, der den **Glückwunsch** des **Herrschers** der österreichisch-ungarischen Monarchie liest, wird die **Gefühle** empfinden, die den **Kaiser von Oesterreich-Ungarn** während der **Niederschrift** seiner Zeilen bewegt haben. Es liegt in ihnen eine **Herzlichkeit** und eine **Freude**, die sich **unwillkürlich auf den Leser überträgt.** Es war für den greisen Monarchen **kein leichter Entschluß**, am Abend seines Lebens das **Risiko** eines so **gewaltigen Kampfes** auf sich zu nehmen. Jetzt erntet er den **schönsten Lohn.** Schon ehe der eigentliche Krieg begann stand **sein Reich gefestigter da denn je.**"

* * *

= **Rom**, 26. Aug. Der hiesige Vertreter der „Frankft. Ztg." meldet: Aus **Paris** werden Gerüchte über **bevorstehende Ministerkrisen** verbreitet.

Hier werden vom Abgeordneten Guglielmi mit Berufung auf angebliche deutsche Informationen **phantastische Gerüchte** über **deutsche Friedensvorschläge** bekannt, die aber **nicht ernst genommen** werden.

Im **englischen Unterhaus** gab **Asquith** die Höhe der **englischen Verluste in den letzten Schlachten auf zweitausend Mann** an.

Die Lage in Antwerpen.

W.T.B. **Berlin**, 26. Aug. **Aus dem Haag wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet:**

„In Antwerpen macht sich bereits heftige Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Regierung bemerkbar, die durch ihre doppelsinnigen Bekanntmachungen das Publikum solange in vollster Ungewißheit gelassen hat.

Am Mittwoch mittag trafen im jämmerlichen Zustande die ersten flüchtigen Truppen vom Schlachtfelde ein. Die Schlacht bei Hannut und Loewen hat drei Tage gedauert. Die Soldaten berichteten uns auf unsere Frage: Unser Vormarsch ist dreimal abgeschlagen worden. Wir haben gekämpft wie die Löwen, aber wir konnten gegen die Uebermacht nicht an. Für jeden gefallenen Feind standen zehn neue da. Und doch hätten wir ausgehalten, wenn unsere Leute nicht von dem Feuer der deutschen Maschinengewehre buchstäblich niedergemäht worden wären. Diese entsetzlichen Mordwerkzeuge speien Tod aus und mähen mit rasender Geschwindigkeit alles nieder. Da gibt es keinen Widerstand. Ferner beklagten sich die Leute über den Mangel an Offizieren. Die Verzweiflung ist umso größer als die Truppen sich von den Franzosen und den Engländern betrogen glauben. Seit 14 Tagen sagten sie, wurde uns beständig Hilfe versprochen, und wenn es darauf ankam, standen wir allein und mußten uns totschießen lassen."

Mit allem Eifer werden die Befestigungen von Antwerpen verstärkt. Inzwischen rücken die deutschen Truppen vor. Sie haben alle Verbindungen mit Antwerpen durchschnitten. Man glaubt, daß die ersten Vorpostengefechte unmittelbar bevorstehen. Deutsche Aeroplane überfliegen die Forts, sie wurden beschossen, jedoch, soviel man sehen konnte, ohne Erfolg.

In der Schlacht bei Loewen sind, wie es scheint, die Franzosen und Engländer zu spät gekommen, doch müssen auch sie am Kampfe teilgenommen haben, denn unter den tausenden von Verwundeten, die nach Antwerpen gebracht wurden, befanden sich auch Engländer und Franzosen.

Der Sieg der Oesterreicher bei Krasnik.

W.T.B. Wien, 26. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet:

Nach den letzten Nachrichten von unseren Truppen sind in den Kämpfen um Krasnik über 3000 Gefangene gemacht worden, drei Fahnen und 20 Geschütze, sowie 7 bespannte Maschinengewehre erbeutet worden. Gefangengenommene russische Offiziere, die den Feldzug gegen Japan mitgemacht hatten, sagten übereinstimmend, daß die Angriffe unserer Streitkräfte viel stürmischer seien, als die der Japaner.

W.T.B. **Wien**, 26. Aug. Das **Kriegspressequartier** meldet amtlich:

„In **Lemberg** traf gestern der erste große **Transport Russen** ein, die in **Grenzgefechten gefangen genommen** worden

waren, unter dem **Jubel der Bevölkerung**, der sich noch steigerte, als im Zuge **mehrere Maschinengewehre** sichtbar wurden.

„Aus allen Meldungen geht übereinstimmend hervor, daß die **Russen** in ihrer bekannten **barbarischen Kriegsweise** auf **eigenem** und **fremden Boden** alles **verwüsten** und **Dörfer** und **Gehöfte** in **Brand** stecken, und mit diesem Verfahren allen **völkerrechtlichen Vereinbarungen geradezu Hohn sprechen.** Unter diesem Sengen und Brennen waren anfänglich auch die partiellen **Einfälle** noch möglich, die übrigens insgesamt von unseren zu Hilfe eilenden **Soldaten** in tapferer Weise **abgeschlagen** wurden. Das **galizische Grenzgebiet** und die **Bevölkerung** hatten besonders unter diesen Einfällen zu **leiden.**

„Seit **wir auf feindlichem Gebiet** vorgedrungen sind, trifft die **russische Verwüstung** die **dortigen Ortschaften.** Die Methode vermag **unser Vordringen nicht aufzuhalten,** hat aber zur Folge, daß die geschädigte **Bevölkerung** uns **nicht nur in polnischen Gebieten als Befreier** aus **Barbarei** und **Willkür begrüßt.**

„Als die Nachrichten von den großen **Erfolgen** unserer **Truppen** in dem stationierten **Kriegspressequartier** bekannt wurden, bemächtigte sich der **Bewohner** eine **freudige Begeisterung.** Sie zogen in **dichten Scharen** vor den **Kommandositz** und verlangten stürmisch die **Offiziere** zu sehen. Der **Kommandant** gab den **Inhalt** der freudigen **Botschaft** in einer **Ansprache** bekannt, die mit **Jubelrufen** und der **Volkshymne** aufgenommen wurde."

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. Die **„Nordd. Allgem. Ztg."** „Mit dem **Siege bei Krasnik** ist die **erste große Schlacht gegen die Russen** geschlagen. Die **Entscheidung** brachte einen **vollen Erfolg.** Der **Gegner** war **nicht nur zum Rückzug** gezwungen, sondern mußte **fluchtartig** nach **Lublin** zurückweichen. Mit dem Gefühl **hochgespannten Stolzes** vernehmen wir **Reichsdeutsche** die Kunde von dem **siegreichen Vordringen** unserer **Bundesgenossen.** Was in **langen Friedensjahren vorbereitet** wurde, besteht jetzt die **erste Prüfung** und **bekräftigt** die im deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn immer gehegte **Ueberzeugung, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn Schulter an Schulter kämpfend, jeder Uebermacht gewachsen** seien, die sich gegen sie erheben könnten."

Die „Frankf. Ztg." urteilt: „Die Schlacht bei **Krasnik** eröffnet den Truppen unserer Verbündeten den **Marsch gegen Norden,** wo starke russische Festungen, **Iwangorod** und hinter ihm **Warschau,** bald die **letzten Stützpunkte der russischen Herrschaft in Polen** sein werden. Die Operationen sind, wie gestern eine amtliche Mitteilung des österreichisch-ungarischen Generalstabs erklärte, im **Einklang** mit denen der **deutschen Truppen** vor sich gegangen, stellen daher nur **einen Teil des großen Ringes** dar, das an entscheidender Stelle sich nunmehr **zu ungunsten der Russen** gewendet hat. Der Sieg wird aber auch **moralische Wirkungen** von größter Bedeutung auslösen, da das schon **revolutionierte Polen** in atemloser Spannung auf den Vormarsch der Befreier wartet. **Krasnik** bedeutet auch **das Ende des russischen Waffenruhms,** der in Polen seit einem halben Jahrhundert fast unerschütterlich festzustehen schien."

= **Berlin,** 27. Aug. Der parteilose, der Regierung nahestehende **„Berliner Lokalanzeiger"** führt aus: „Die **Tapferkeit** unserer **Verbündeten** hat in **Serbien** und **Polen** höchsten **Ruhm** erworben. Ohne selbst das **numerische Uebergewicht des Feindes** in Betracht zu ziehen, haben sich auf **beiden Kriegsschauplätzen** die **eleganten Söhne Wiens,** die **heißblütigen Söhne Böhmens, Kroatiens und Bosniens,** sowie die schneidigen Reiter von der **ungarischen Steppe** mit der **blanken Waffe auf den Feind** gestürzt, so oft sich dazu Gelegenheit bot. Möge die **Welt es wissen,** daß **von jetzt an bis in alle Ewigkeit** nichts mehr ein **Waffenbündnis** zu trennen vermag, das aufgebaut ist auf **Stammesverwandtschaft,** gekittet durch **gemeinsam vergossenes Blut,** besiegelt durch unvergleichliche **Tapferkeit** der beiden Kampfesgenossen."

Aus englischen Blättern.

= **Wir** lesen in der „Köln. Ztg.":

Wenn man die Gegenwart mit der Zeit vor hundert Jahren vergleicht, so denkt man zuweilen an die kindliche Weisheit der hundertjährigen Kalender, nach der sich Wind und Wetter im Kreislauf eines Säkulums wiederholen. Die **„Westminster Gazette"** vom 18. August entnimmt aus dem Geschichtskalender der „Times" folgenden Bericht: „Donnerstag, 18. August. Post aus Holland. Brüssel, **8. August 1814.** Einige Bataillone der **englischen Garden** werden hier aus England erwartet, und es verlautet, daß sie in **Ostende landen** werden. Diese auserlesenen Truppen sind, wie es scheint, bestimmt, die Besatzung von Brüssel zu bilden, in Verbindung mit den Garden, die jetzt hier liegen." Das englische Blatt meint, man müsse staunen darüber, wie die Vorgänge vor hundert Jahren mit den jetzigen übereinstimmten. Ja, aber der Unterschied ist der, daß heute die englischen Garden mit falscher Front fechten! Am 18. August haben die englischen Blätter mitteilen dürfen, daß das **englische Expeditionskorps** unter **Sir John French** glücklich in Boulogne gelandet ist, was sie als große Kunststücke feiern, da eine Störung durch die feindliche Flotte hätte erwartet werden können.

Die „Westminster Gazette" bringt nach einem Bericht des „Daily Telegraph" auch eine Schilderung der **Ausschiffung englischer Truppen in Boulogne.** Soldaten des französischen 7. Infanterie-Regiments versahen den Dienst bei dem Hafenbecken Loubet, wo die englischen Schiffe anlegten! „Sobald die Engländer die Stege herunterkamen, schüttelten sie die Hände der Franzosen und sprachen den Stolz aus, ihnen helfen zu können. Einige Soldaten warfen einen prüfenden Blick über die französischen Infanteristen und erklärten, daß sie zäh und schneidig aussähen, die richtige Sorte für den Krieg, doch tat es ihnen leid, daß die Waffenbrüder an einem glühendheißen Tage lange Röcke tragen mußten. Die Franzosen ihrerseits bewunderten die stattlichen Gestalten ihrer britischen Freunde und untersuchten genau ihre Uniform und Ausstattung, denen sie alles Lob zuteil werden ließen. Der Feldmarschall Sir John **French** kam auf dem Hinterdeck des kleinen, schwarzen, kriegerischen „Sentinel", umgeben von seinem Stab. Die Menge stürzte zum Staden und empfing ihn mit **Hochrufen. Dann,** der Gouverneur von Boulogne, mit weißem Haar und Schnurrbart, eine Verkörperung amtlicher Höflichkeit und militärischer Straffheit, ging dem Feldmarschall auf dem Schiffssteg entgegen; zwei Minuten standen die beiden, die Hand an der Kopfbedeckung, im Gespräch zusammen. „Es war **einer der historischen Momente** dieses wunderbaren Krieges, diese Begegnung des militärischen Gouverneurs der alten, befestigten Stadt, die so oft den Lärm gegeneinander gekehrter französischer und englischer Waffen gehört hat, mit dem Befehlshaber der britischen Streitkräfte, die jetzt im Glanz ihrer Waffen als Freunde und Bundesgenossen landen."

Mit großer Begeisterung wurde General **French** auch in **Paris** empfangen. Die Generale Ebener, Guillaumat und andere erwarteten ihn am Nordbahnhof mit den britischen Vertretern in Paris. Venetianische Masten mit den vereinigten französischen und britischen Flaggen waren am Ausgang des Bahnhofes errichtet; der Bahnhof und seine Umgebung waren schwarz von Menschen, die auf die Lokomotiven und Wagen kletterten und Hüte, Stöcke und Taschentücher unter Hochrufen auf England und Frankreich schwenkten. Die Polizistenkette, die den Weg für den Weg des Generals zur englischen Botschaft freihielt, wurde durchbrochen, die Menge brandete um den Wagen, Frauen hielten ihre Kinder hoch, die Blumen in den Wagen streuten. Nachdem er in der Botschaft gefrühstückt, machte French Besuche im Elysee und im Kriegsministerium. An den Namen French (Franzose) knüpft ein Pariser Blatt seinen Begrüßungsartikel an.

Wer kann diesem Schauspiel mit dem größten Stolz zusehen? Der Deutsche! Er sieht da zwei Nationen, die sich seit Jahrhunderten zerfleischt haben, die in Art und Wesen sich durchaus fremd sind, vereint durch gemeinsamen Haß, durch gemeinsame Furcht vor der aufstrebenden Macht Deutschlands, das diesen alternden Völkern gegenüber die Kraft der Jugend und damit die Zukunft für sich hat.

„Die Verteidigung Belgiens" ist ein von der Westminster-Gazette dem **„Daily Telegraph"** entnommener Bericht betitelt. Der Berichterstatter schreibt aus Dinant: **Stacheldrahtnetze** werden eine Besonderheit der Verteidigung in diesem Krieg sein. Die Wege sind ein Labyrinth von Stacheldraht. Jede Brücke über die **Maas** ist in dieser Weise verteidigt. Die ganze Front wird mit großer Schnelligkeit mit Netzen geschützt, die sich fast ohne Unterbrechung von Namur nach Givet ziehen. **Französische Posten** bewachen alle Maasbrücken. Sie haben an allen beherrschenden Stellen die übliche Schutzwehr aus Sandsäcken aufgebaut. Aus **Namur** schreibt derselbe Berichterstatter: Barrikaden sind auf allen Hauptstraßen, die zur Stadt führen, errichtet. Große Güterwagen sind quer über die Straße gestellt und in eine Art Blockhaus verwandelt. Die Seiten sind mit Oeffnungen für Gewehrfeuer versehen, im Innern sind Sandsäcke bis zur Brusthöhe aufgeschichtet. Zu beiden Seiten der Waggons sind Brustwehren aus Erde und Sandsäcken gebaut. — Wenn Panzertürme neuesten Kalibers den Siegeslauf der Deutschen nicht hemmen konnten, so werden wir auch mit diesen Blockhäusern fertig werden, die ein wohlgezieltes Artilleriegeschoß wegbläst.

Den **Taten deutscher Luftschiffer** gegenüber bequemt sich selbst das englische Blatt, das sonst an dem deutschen Heer nur zu tadeln findet, zu einem Lob: Eine der kühnsten und geschicktesten Kriegstaten war sicherlich die des deutschen Luftschiffers in **Lüttich.** Als die Deutschen einsahen, daß sie die Stadt nicht nehmen könnten, sandten sie nach Einbruch der Dunkelheit ein Luftschiff. Er flog über das Fort und warf Bomben aus einer Höhe von 900 Metern. Um sich nicht zur Zielscheibe belgischer Schüsse zu machen, befestigte er an seiner Maschine ein etwa 60 Meter langes Seil, an dem eine rote Laterne hing. Die Belgier hielten die Laterne für das Luftschiff, eröffneten Feuer und zerschmetterten sie, das Luftschiff unversehrt lassend. Die Bomben beschädigten das Fort so, daß die Kanonen außer Gefecht gesetzt waren: „Wir beklagen, daß die Täuschung gelang, aber man muß doch die kühne und erfolgreiche Anschlägigkeit bewundern."

„Wann wird die deutsche Flotte herauskommen?" fragt schließlich die Westminster Gazette. „Es ist jetzt vierzehn Tage her, daß der Krieg ausbrach und noch länger, als Deutschland mit Minenlegen begann. (Eine der üblichen Lügen.) Nichtsdestoweniger tun wir gut, uns vor allzu großem Vertrauen zu hüten, doch das ist kein Grund, die Wahrscheinlichkeit in Schweigen zu hüllen, daß die deutsche Flotte, obschon sie von den tapfersten Offizieren des Kaisers befehligt wird, für die nächste Zeit nicht in der Nordsee gesichtet werden wird. Diese gezwungene Untätigkeit wird ihre Moral nicht verbessern. Die Deutschen sind ein tätiges Volk, und sie leben von Tätigkeit in der Flotte. Die nervöse Spannung der passiven Verteidigung muß die Tapfersten um ihren Mut bringen. Sie müssen wissen, daß jetzt nicht die Frage durch die Welt geht: **Wann** will die deutsche Flotte herauskommen?, sondern die Frage: **Wird** sie **überhaupt** herauskommen? Ohne Zweifel müssen wir uns auf Ueberraschungen gefaßt machen, aber was die **britische Flotte** angeht, so hat sie wegen ihres Einflusses auf alle **Handelsstraßen** einen bemerkenswerten **Sieg** gewonnen." — Ein Sieg, fügen wir hinzu, der dem Sieg eines schwer bewaffneten Straßenräubers über einen harmlosen Wanderer zum Verwechseln ähnlich sieht. Die Aufforderung an die deutsche Flotte, herauszukommen, erinnert an die Prahlerei eines Schuljungen, der, statt selbst anzugreifen, vom sichern Port aus seinem Gegner kühn zuruft, nur heranzukommen, damit er ihm das Fell gerbe.

Der Abbé Wetterle, der so furchtbares Elend über die von ihm verführten lothringischen Französlinge gebracht hat, ist nach dem Daily Telegraph in **Paris** angelangt. In der Schweiz empfing er die Nachricht, daß gegen ihn **wegen Hochverrats Anklage** schwebe, er begab sich am Vorabend des Krieges nach **Kolmar,** ordnete rasch die Geschäfte seiner Zeitung: Nouvelliste d'Alsace Lorraine und fuhr im Automobil zur **Grenze.** Nach einem kurzen Aufenthalt bei seinem Freund Monsignore **Kannengießer,** dem blinden elsässischen Bischof und Historiker, der angeblich seitdem erschossen worden ist, erreichte er sicher die Grenze. Herr **Weill,** der elsässische Abgeordnete, der mit Jaures speiste, als dieser ermordet wurde, soll als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten sein. **Blumenthal,** das frühere Reichstagsmitglied, soll nach dieser englischen Quelle ebenfalls in Paris „nach einer aufregenden Reise" eingetroffen sein.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. Zum **Namenstag** Seiner Majestät **König Ludwigs III. von Bayern** schreibt die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung":**

„Auch außerhalb seines Landes wenden sich dem Herrscher Bayerns anläßlich des diesjährigen Namensfestes die **Empfindungen weiter Kreise** mit besonderer **Wärme** zu. Dem König war es vergönnt, daß an diesem Tage Meldungen über weitere **Siege** einliefen, die sich den vorangegangenen Ruhmestaten würdig anreihten, an denen der **bayerische Thronerbe** so hervorragenden Anteil hatte. Möge eine gütige Vorsehung fügen, daß König Ludwig lange Jahre die Früchte eines glorreichen endgültigen Sieges schaue, an dessen Erreichung das deutsche Volk unter der Führung seiner Fürsten sein Alles setzte."

W.T.B. **Berlin,** 26. August. Die **Leute,** die **ausgemustert** und im Besitze eines Urlaubspasses oder Gestellungsbefehls sind, haben bestimmungsgemäß ihre **Einberufung abzuwarten** und dürfen **nicht als Kriegsfreiwillige** eingezogen werden. Die Meldung solcher Leute bei der Auskunftsstelle des Kriegsministeriums ist daher zwecklos.

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. Der Justizminister hat die **Strafverfolgungs-** und **Strafvollstreckungsbehörden** angewiesen, in **Strafsachen** gegen **Personen,** die zu den **Fahnen einberufen** sind, mit besonderer **Sorgfalt** zu prüfen, ob nach Lage des einzelnen Falles im Interesse der Rechtspflege unerläßlich ist, von der Befugnis einer Unterbrechung der **Verjährung herbeizuführen** Gebrauch zu machen.

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Dem Auswärtigen Amt gingen seit einigen Tagen zahlreiche Anträge auf **Beförderung** von **Briefen** nach **Staaten des feindlichen Auslandes** zu. Das Auswärtige Amt ist nicht in der Lage, einen solchen Verkehr zu vermitteln. Anträge dieser Art können daher **nicht berücksichtigt** werden.

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. Zu den mancherlei **falschen Gerüchten,** die gegenwärtig aufflackern und **unnötige Besorgnis** verbreiten, gehört auch die Behauptung, daß **Kriegsgefangene in Bergwerken** verwendet werden sollen. Diese Absicht besteht nirgends. Im Gegenteil sind die Staatsbehörden im Reich und in Preußen und ebenso in den meisten anderen Bundesstaaten der Auffassung, daß im allgemeinen **Kriegsgefangene nicht zum Arbeiten** verwendet werden sollen, solange für die praktische Beschäftigung einheimische Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

W.T.B **Berlin,** 27. Aug. Es laufen bei der **Heeresverwaltung** von Zeit zu Zeit **Anträge** ein auf Erlaubnis zur **Ueberführung gefallener Krieger** in die **Heimat.** Die **Erlaubnis** kann leider zur Zeit **nicht erteilt** werden. Es liegt in der Natur der Kriegsverhältnisse, daß die Bahnen in der jetzigen Zeit gerade im Operationsgebiet durch Verwundeten-, Gefangenen- usw. Transporte voll in Anspruch genommen sind. Die Angehörigen gefallener Krieger werden in patriotischem Empfinden die Maßnahmen verstehen, auch wenn ihr Wunsch unerfüllbar ist.

W.T.B. **Berlin,** 27. Aug. Als **Reichskommissar** zur Durchführung der durch den Aufruf vom 18. August 1914 eingeleiteten **Erörterungen** über belgische **Gewalttaten gegen Deutsche** ist der frühere Direktor im Reichsamt des Innern, **Just,** bestellt worden.

Die ostpreußischen Flüchtlinge in Berlin.

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. An die **ostpreußischen Flüchtigen** wendet sich **Hofprediger Döhring** mit folgendem Aufruf: „An meine lieben ostpreußischen Landsleute! Auf unserer **heimatlichen Scholle** lastet schwer **Gottes Hand,** wir wollen sie **herzhaft ergreifen. Nicht klagen** wollen wir, sondern die **Opfer,** die wir oder unsere Lieben **fürs Vaterland** zu bringen gewürdigt sind, durch **gemeinsame Erhebung** unserer **Herzen** zum alten treuen Gott weihen. Ich lade Euch alle, die ihr hier in Berlin dauernd oder vorübergehend Zuflucht gefunden habt, zu **brüderlicher Andacht** und **Feier des heiligen Abendmahls** auf heute, Mittwoch, den 26. August, abends 6 Uhr, in dem **Dom am Lustgarten** ein. — In Treuen: Euer Landsmann Lic. **Döhring,** Kgl. Hof- und Domprediger."

W.T.B. **Berlin,** 17. Aug. Für die **ostpreußischen Flüchtlinge** wurde gestern nachmittag im **Dom,** der bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein **Bittgottesdienst** abgehalten. In der kleinen Seitenloge wohnte auch die **Kronprinzessin** der Andacht bei. Auf den **Ehrenplätzen** im Schiffe der Kirche und am Altar hatten die von Haus und Hof geflüchteten **Brüder** und **Schwestern** aus **Ostpreußen** Platz genommen.

Zur Veröffentlichung der Verlustlisten.

W.T.B. **Berlin,** 27. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende **Bekanntmachung** des Ministers des Innern:

Im Interesse einer schnellen und **zuverlässigen Bekanntmachung** der **Verlustlisten** der Armee während des Krieges sind folgende **Einrichtungen** getroffen worden:

1. Die **Verlustlisten** werden als Anlagen des **„Deutschen Reichsanzeigers** und Kgl. preußischen Staatsanzeigers" veröffentlicht. Außerdem wird der Stelle, welche das „Armee-Verordnungsblatt" erhält, ein Exemplar der Verlustlisten überwiesen.

2. Den **Landräten** wird eine Anzahl von Exemplaren der Verlustlisten übersandt werden, um diese in ihren Büros und Städten ihres Bezirks öffentlich auszulegen. In den Stadtkreisen erhalten sowohl die Magistrate, sowie die vorhandenen Kgl. Polizeiverwaltungen Verwundetenlisten zur öffentlichen Auslegung, namentlich für ihre Polizeirevierbüros.

3. Für **alle Kreise** (Städte- und Landkreise) werden die **Namen** derjenigen Verstorbenen und Verwundeten, welche den betr. **Kreisen** angehören, **ausgezogen** werden. Diese Auszüge sind neben den allgemeinen Verlustlisten öffentlich auszulegen und den Redaktionen der Kreisblätter, sowie den übrigen im Kreise erscheinenden Tageszeitungen zur Veröffentlichung mitzuteilen.

4. Im übrigen ist die **Einrichtung** eines **Postabonnements** auf die Verwundetenliste beabsichtigt. Das Nähere hierüber wird öffentlich bekannt gegeben werden.

Noch ein bestraftes französisches Dorf.

= **Straßburg,** 26. Aug. Aus Lothringen wird der „Straßb. Post" geschrieben:

Nur ein kleines Stimmungsbild, aber in einem feurigen Rahmen. Kamen da gestern **32 Verwundete** in unser Lazarett; sie gehörten zum dritten Bataillon eines Reserve-Regiments und sollten wieder in ihre alte Garnison zurückkehren. Auf dem Heimmarsch wurden sie von **französischer Infanterie angegriffen** und wehrten sich tapfer; ja sie stürmten sogar vor, erhielten aber von der Seite ein furchtbares Feuer von Maschinengewehren. Der Major sammelte die Reste und zog langsam weiter; so kamen sie an die Grenze, ans **letzte französische Dorf Audun-le-Roman,** durch das so viele deutsche Truppen schon hindurch gezogen waren. Radfahrer fuhren voraus und erhielten von den Frauen die beruhigende Antwort, daß **kein Franzose im Dorf sei.** Auf die Bitte der Radfahrer stellten die Frauen bereitwilligst **Wasser** vor die Häuser. Geschlossen rückte das gelichtete Bataillon ein. Plötzlich erhielt es aus den Häusern Schüsse und **vom Kirchtum feuerte ein Maschinengewehr.** Schleunigst zogen sich unsere Bayern zurück. Bald kam ein frisches Bataillon; das **Dorf ward umstellt,** das Vieh herausgetrieben und der **Ort ging in Flammen auf** mit seinen Bewohnern. Die ganze Nacht leuchteten die Flammen herüber über die Grenze. Französisches Militär war keines im Dorf, das stimmte; aber woher kommen die Maschinengewehre? und wie kommen sie auf das Gotteshaus? Und welch eine „Meutalität", verwundete u. ermüdete Soldaten durch Wasser anbieten erst in das Dorf hereinzulocken und dann so heimtückisch zu erschießen?

Das neutrale Ausland.

W.T.B. **Berlin,** 26. Aug. Die **Abendblätter** veröffentlichen folgenden **Aufruf:**

Angesichts der Gerüchte, die von den **Feinden Deutschlands** auch in der **Presse** des **neutralen Auslandes** verbreitet werden, halten es die im Reiche wohnenden **Angehörigen der neutralen Staaten** für notwendig, durch eine allgemeine **Demonstration** für die **Wahrheit** über die Zustände im Deutschen Reiche zu zeugen. Sie glauben eine solche Vornehmung nicht nur dem Lande schuldig zu sein, das ihnen bisher seine **Gastfreundschaft** gewährte, sondern ebenso sehr auch ihren **Heimatstaaten,** in denen **falsche Gerüchte** leicht zu **schädlicher Stimmungsmache** führen kann. Ein **Komitee** von Angehörigen neutraler Staaten bittet seine Landsleute, wie die übrigen neutralen Mitglieder, sich vollzählig am Donnerstag, den 27. Aug., abends 9 Uhr, im Saale des Architektenhauses in Berlin, Wilhelmstraße 92—93, zu einer Massenversammlung einzufinden. Telegraphische Zustimmungen aus dem Reiche sind zu richten an das

Architektenhaus Berlin. Die Natur der Sache erfordert, daß von Deutschen nur die Pressevertreter erscheinen.

W.T.B. **Berlin**, 26. Aug. Der als Spezialkommissar der Vereinigten Staaten von Amerika zur **Abholung** der hier befindlichen **amerikanischen Staatsangehörigen** entsandte Unterstaatssekretär im Kriegsministerium **Breckinridge** hat an den Vertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. **Delbrück** und an den stellvertretenden Staatssekretär des auswärtigen Amtes Unterstaatssekretär **Zimmermann** herzliche **Danktelegramme** gerichtet, in denen er seinen und seiner Regierung **Dank** für die ihm gewährte **Unterstützung** und für das den Amerikanern in Deutschland erwiesene höfliche **Entgegenkommen** sowie besonders für die ihm von der preußischen Eisenbahnverwaltung gewährten **Erleichterungen** ausspricht.

W.T.B. **London**, 20. August. Der Amsterdamer „Telegraaf" meldet von hier: Der deutsche Botschafter **Graf Bernstorff** ist gestern abend in **Newyork** eingetroffen, begleitet von Staatssekretär Dr. **Dernburg**. Exzellenz Dernburg erklärte es als seine Mission, die amerikanische Unterstützung für das deutsche **Rote Kreuz** zu gewinnen.

Ein **neues deutsches Nachrichtenbüro** in **Newyork** veröffentlicht ein Interview des **Grafen Bernstorff**, in dem dieser **gegen den schändlichen Ueberfall auf Deutschland**, sowie dagegen protestiert, daß England bei der **gelben Rasse Hilfe** suche.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Berlin**, 26. Aug. Nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger seien die **Deutschen in Tanger** bei ihrer **Abfahrt** von den marokkanischen Behörden **nicht behelligt** worden. Sie hätten sich zum größten Teile nach **Cadix** geflüchtet.

W.T.B. **Berlin**, 26. Aug. Mit der **Vertretung** des beurlaubten Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, **von Bülow**, ist Staatsminister **von Moltke** beauftragt worden.

W.T.B. **Berlin**, 27. Aug. Der in dem Kampfe bei **Lüttich** gefallene jüngste Bruder des Fürsten von Bülow, **Generalmajor von Bülow**, wurde gestern auf dem **12 Apostelkirchhofe** zur letzten Ruhe bestattet. Als Vertreter des Kaisers war der Hausminister **Graf zu Eulenburg** erschienen. Mit dem **Fürsten von Bülow** und seiner Gemahlin und mit dem **Gesandten von Bülow** nahmen im Auftrage des Reichskanzlers der Staatssekretär Wahnschaffe und der Minister des Innern **von Loebell** an der Trauerfeier teil. Auch der frühere Statthalter in den Reichslanden, **Fürst Wedel**, und andere hervorragende Persönlichkeiten waren erschienen.

W.T.B. **Stettin**, 26. August. Die „Ostseezeitung" bringt die Nachricht, daß **Generaloberst von Heeringen das Eiserne Kreuz erster Klasse** verliehen erhalten hat.

= **London**, 25. Aug. (Indirekt.) Nach einer Reutermeldung machten die **Deutschen** aus **Südwestafrika** einen **Einfall in die Kapkolonie**. Ihre Stärke sei unbekannt, doch sei bereits ein **Zusammenstoß** mit **Afrikandern** erfolgt. (?) Frkf. Z.

Zur Erheiterung.

= **Köln**, 26. Aug. Die Köln. Ztg. weiß folgendes Ergötzliche mitzuteilen: Nicht nur Köln — wie wir durch ein Londoner Blatt, den **„Evening Standard"** belehrt worden sind — hat aus Furcht vor den feindlichen Luftschiffen der nächtlichen Beleuchtung entsagt (wovon nur die Nächstbeteiligten, die Kölner selbst, in ihrer Verblendung nichts merken), sondern aus **„Daily Mail"** und **„Temps"** erfahren wir, daß auch **Berlin** nachts in **tiefes Dunkel** getaucht liegt und „überhaupt von aller Kultur Europas abgeschnitten ist." Der **Kaiser** aber weilt, trotz aller Behauptungen von seiner Abreise, noch in **Berlin**, hat sich **zum Journalisten verwandelt** und schreibt selbst alle Nachrichten!

Die „Times" ihrerseits findet an der langweiligen deutschen Presse hauptsächlich auszusetzen, daß sie nur Amtliches bringe und gar keine Lügen. Zusammmengehalten bilden die Berichte eine recht schmeichelhafte Anerkennung für die Wahrheitsliebe des kaiserlichen Journalisten.

Den Vogel auf dem Felde der Torheit schießt ein Petersburger Berichterstatter der „Times" ab. Danach verfügen die **Russen** über **30 Millionen** Pferde, alle russischen Regimenter sind in **Khaki** gekleidet und die **Kavalleriepferde sind grün bemalt**, so daß sie unsichtbar werden, wenn sie unter den Bäumen grasen. Vermutlich sind die Pferde aus Holz, das wäre echt russisch.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. **Budapest**, 26. Aug. Ministerpräsident **Graf Tisza** ist heute mit der Führung des **kroatischen Ministeriums** betraut worden, da der kroatische Minister Graf **Pejacsevich** sich in **Frankreich** befindet und in die Unmöglichkeit versetzt worden ist, zurückzukehren.

Oesterreichs Krieg mit Serbien und Montenegro.

W.T.B. **Wien**, 26. Aug. Nach Blättermeldungen soll sich das aus **Skutari** zurückgekehrte **französische Detachement** nach **Montenegro** begeben haben. Die „Reichspost" bemerkt hierzu: „Wenn die **Franzosen** an der Seite der **Montenegriner** zu **kämpfen** sich entschließen sollten, wie die Deutschen auf unserer Seite, so wäre die **Entwicklung** des **deutsch-französischen Krieges** auf einem **originellen neuen Kriegsschauplatz** nicht ganz unmöglich."

Die Haltung Rußlands.

= **Berlin**, 27. Aug. Das freisinnige **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht eine Nachricht seines Kriegsberichterstatters. Man habe ihm erzählt, daß in **russischen Regimentern** dienende **Polen nicht auf unsere Truppen** zielen wollten. Die **russischen Offiziere** lagen in den **zweiten Reihen** und **schossen** die **Widerspenstigen** oder **Zögernden nieder**.

= **Wien**, 25. Aug. Der russische Passagierdampfer **„Expreß"** ist auf der Fahrt von **Odessa** nach **Nikolajew** auf der Höhe von Otschakow auf eine **russische Mine gestoßen** und **gesunken**. Ueber **hundert Personen** sind bei der Katastrophe **umgekommen**. (Tägl. Rundschau.)

W.T.B. **Petersburg**, 26. Aug. Der Handelsminister hat durch Verfügung vom 17. August den deutschen Gesellschaften **„Deutscher Lloyd"** und **„Seeberufsgenossenschaft"** den **Betrieb in Rußland untersagt**.

England und der Krieg.

W.T.B. **Amsterdam**, 26. Aug. Die Blätter melden aus **Falmouth**: Der holländische Dampfer **„Potsdam"** traf hier von Newyork mit **400 deutschen Reservisten** und einigen **österreichischen Dienstpflichtigen** an Bord ein. Die **deutsche Post** wurde **beschlagnahmt** und die **Reservisten** wurden zu **Kriegsgefangenen** gemacht.

W.T.B. **Wien**, 26. Aug. Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht eine vom 21. d. Mts. in **Wien lebenden Engländern** unterzeichnete **Zuschrift**, worin diese den österreichischen **Behörden** für die **zuvorkommende Haltung** danken und ihr lebhaftes **Bedauern** darüber ausdrücken, daß ihr **Mutterland** sich in den **Krieg eingemischt** habe. Ihre **Sympathien seien auf Seiten Oesterreichs** und um diesen Sympathien Ausdruck zu geben, haben sie eine **Sammlung** eingeleitet, deren Ergebnis von 700 Kronen dem österreichischen Roten Kreuz übermittelt wurde.

Die Haltung Italiens.

Das englische Blaubuch über Italien.

□ **Berlin**, 26. Aug. Auf dem Wege über **Rom** erhalten wir Kenntnis von dem **Depeschenwechsel** zwischen Sir Edward **Grey** und dem **britischen Botschafter** in **Rom** Sir **Renell Rodd** aus den kritischen Tagen Ende des vergangenen Monats. Die Verhandlungen zwischen Rom und London beziehen sich auf die **diplomatische Konferenz**, die England in zwölfter Stunde vorgeschlagen hatte, um den Kriegsausbruch zu verhindern, vielleicht aber auch nur, um die Katastrophe zu **verzögern**, für die seine Alliierten, wie heute jedermann erkennt, nur mit dem Munde, aber nicht mit den Waffen vorbereitet waren.

Die Episode dieses Konferenzprojektes ist nun von nur untergeordneter Bedeutung für den Gang des gewaltigen Dramas, das jemals auf der Erdoberfläche gespielt worden ist. Darum verlohnt es sich auch nicht, auf die Einzelheiten näher einzugehen. Die **Stellungnahme Italiens** ist auch zu bekannt und zu oft kritisiert worden, um hier nochmals näher darauf einzugehen. Es genügt die Feststellung, daß die **deutsche Regierung** die **ungeheuren Schwierigkeiten** anerkannt hat, die **Italien** eine **Beteiligung am Kampfe verboten**, daß sie infolgedessen zu der Begründung Italiens, Deutschland und Oesterreich seien nicht die Angegriffenen, ein Auge, vielleicht auch beide zugedrückt hat.

Aber darum darf man doch aus dem vorliegenden Depeschenwechsel die Tatsache feststellen, daß der Marquis **di San Giuliano** sich die äußerste Mühe gegeben hat, nicht nur den **Frieden** zu erhalten, sondern auch eine für Oesterreich **annehmbare Formel** zu finden. In dieser Beziehung wollen wir Italien das Zeugnis nicht verweigern, daß es die **Interessen des österreichischen Freundes, wie sie sich der römischen Regierung darstellten**, wirklich wahrgenommen hat. Diese Auffassung deckte sich aber nicht mit der am Wiener Ballplatz herrschenden, darum waren Italiens Bemühungen erfolglos.

Mit Genugtuung erfüllt es uns aber, daß man in und zwischen den Zeilen auch dieser, wie der kürzlich gemachten britischen Veröffentlichung der Monarchendepeschen, eine indirekte **Bestätigung** der im **deutschen Weißbuche** gegebenen Darstellung findet.

Die Balkanstaaten.

W.T.B. **Athen**, 27. Aug. (Meldung der Agence d'Athène). Die Nachricht, Ministerpräsident **Venizelos** habe dem Korrespondenten des Blattes „Wtscherna Wjedomosti" gegenüber Erklärungen über einen **Bündnisvertrag mit Serbien** gemacht, **entbehrt jeder Begründung**.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. August.

* **Aus dem Hofbericht.** Im Laufe des gestrigen Tages hörte Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo.

* **Hof-Ansage.** Wegen Ablebens Seiner Hoheit des Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, Herzogs zu Sachsen, legt der Großherzogliche Hof vom gestrigen Tage an die Trauer auf 3 Tage bis zum 28. d. Mts. einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

rh. **Ein Gerücht.** Eine sehr große Aufregung hatte sich gestern abend der Karlsruher Bürgerschaft bemächtigt. Von kompetenter Seite sollte hierselbst die Nachricht verkündigt worden sein, daß der englische Generalstab mit einer englischen Division von den Deutschen gefangen genommen worden sei. Mit unheimlicher Schnelligkeit lief dieses Gerücht in die fernsten Winkel der Stadt und zog alles auf die Kaiserstraße, den Marktplatz, in die Lammstraße usw. Ein freudiges Leuchten ging durch aller Augen. Wenn diese Nachricht sich bewahrheiten, d. h. amtliche Bestätigung finden sollte, dann handelte es sich ja um einen der besten Witze der Weltgeschichte, dann stand man vor einer so drastisch-dramatischen Szene, wie sie humorvoller kein Shakespeare erfunden hatte. Darüber wollte man Gewißheit haben, um sich dann von Herzen ausschütten zu können. Und nun bewegte man sich vor alle Anschlagsstellen, vor das Rathaus, vor die Redaktionen, harrte zuerst geduldig aus, bis sich die Erregung nicht mehr dämpfen ließ. Die Telephone wurden gestürmt, überall wurde angefragt, wo zu hoffen war, etwas Zuverlässiges zu erfahren. Aber immer hieß es: „Noch keine amtliche Bestätigung" oder: „Es ist sehr fraglich, ob die Nachricht stimmt!" Da, nach acht Uhr, ein Extrablatt! Man riß sich darum. Allein, es enthielt **„nur"** den endgültigen Fall Namurs und die Einnahme der Festung Longwy. Man wollte aber doch durchaus die Engländer haben, und vor allem den englischen Generalstab! Größeres war in Belgien und an der französisch-luxemburgischen Grenze getan worden, aber was galt das neben dem herrlichen Streich, den wir den Engländern gespielt haben sollten! Begreiflicherweise erreichte nun die Spannung ihren Siedepunkt, namentlich, da sich schon leise Zweifel an der Richtigkeit des Gerüchtes in jeder Brust zu regen begannen. Endlich, nach neun Uhr, hieß es, daß es sich um ein Mißverständnis handelte; daß wohl eine Reihe englischer Soldaten zu Gefangenen gemacht worden war, daß aber von einem Fang des englischen Generalstabs nicht die Rede sein könne. — Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Vielleicht wird er schon in Maubeuge erwischt werden. Das walte die Vorahnung vom 26. August.

= **Kriegsfreiwillige gesucht.** Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 stellt, wie uns mitgeteilt wird, sofort Kriegsfreiwillige ein. Meldungen wollen in der Gottesauer Kaserne erfolgen.

Δ **Portofreie Zeitungen für den Generalstab.** Der stellvertretende Generalstab des Feldheeres in Berlin hat bekanntlich um die Einsendung von ausländischen Zeitungen gebeten, soweit diese nicht älter als 8 Tage sind. Das Reichspostamt hat die Zusendung solcher Zeitungen als reine Reichsdienstangelegenheit portofrei zugelassen. Die Postanstalten sind angewiesen worden, die Sendungen nicht mit Porto zu belasten, auch wenn der Portofreiheitsvermerk „Heeressache" oder ein amtliches Siegel oder ein Stempel fehlt. Nur muß der Inhalt erkennbar sein, oder auf dem Umschlag vermerkt werden, daß eine ausländische Zeitung den Inhalt bildet. Es dürfte sich für die Absender der Zeitungen empfehlen, auf die Sendungen den Vermerk „Ausländische Zeitung" zu setzen. Zur Beschleunigung der Beförderung der Zeitungen wird es beitragen, wenn in der Aufschrift das bestellende Postamt Berlin NW 40 beigefügt wird.

+ **Feldpostsendungen.** Es wird uns geschrieben: Als Abonnentin Ihres Blattes und Mutter zweier im Felde stehender Soldaten, lese ich immer mit hohem Interesse, was man unseren Kriegern alles schicken kann und was alles von Vorteil für ihre Gesundheit ist und was sie alles am nötigsten gebrauchen. Wie gerne würde mit mir noch manche oder überhaupt jede Mutter, ihren Lieben ein Paket schicken, aber ob sie dasselbe auch erhalten, ist uns allen doch zu ungewiß. Meine beiden Söhne. die bei verschiedenen Truppenteilen sind, haben bis jetzt noch keinen meiner Briefe erhalten, trotzdem alles genau adressiert ist. In ihren Briefen, die zumeist pünktlich ankommen, taucht immer die Frage auf: „warum schreibst Du nicht?" Wenn man schon Briefe noch nicht so gut befördern kann, daß sie den Truppen ausgeliefert werden, wie ginge das erst mit Paketen? Würde da vielleicht mit einer Anfrage bei der Post etwas zu erreichen sein? — (Zu dieser Zuschrift sei bemerkt, daß die Verzögerungen der ins Feld hinausgehenden Sendungen bisher dadurch entstanden, daß der Aufmarsch der Truppen noch im Gange war. Wiederholt haben wir von vornherein auf Ersuchen der Behörden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auf Bestellung der Feldpostsendungen an die einzelnen in der Front liegenden Truppenteile in den ersten Wochen nach der Mobilmachung in der Regel nicht zu rechnen sei. Im übrigen verweisen wir auf die in der gestrigen Abendausgabe der „Badischen Presse" abgedruckte Bekanntgabe des Generalquartiermeisters v. Stein, in der es in Bezug auf die Feldpostsendungen u. a. heißt: „Der Grund für die verspätete Zustellung bestand in den **einschränkenden Maßnahmen der obersten Heeresleitung**, die im Interesse der **Verschleierung** unserer **Absichten** unbedingt geboten waren. Das siegreiche Vorgehen auf unserer ganzen Linie hat jetzt die Möglichkeit geschaffen, alle **Beschränkungen fallen** zu lassen. Die **Feldpost** wird von nun an mit der gleichen **Regelmäßigkeit** und Schnelligkeit arbeiten, die in früheren Feldzügen allgemeine Anerkennung gefunden hat." — Mit dieser offiziellen Kundgebung dürfte die vorstehende Anfrage einer um das Wohl ihrer Söhne bangenden Mutter in zufriedenstellender Weise beantwortet sein. Red.)

— **Eine Kriegspostkarte.** Hans Thoma, der deutscheste, gemütvollste und tiefgründigste unserer Maler hat, dem Bedürfnis unserer Zeit entgegenkommend, eine charaktervolle Kriegspostkarte herausgegeben, die von einem schlagfertigen doppelgereimten Vierzeiler begleitet ist. Verfasserin Fräulein Ziska Luise Schember. Die Tuschzeichnung Hans Thomas, gedanklich und ornamental sehr schön, stellt den Schutzpatron der Deutschen, den hl. Michael, mit Schwert und Wage dar, wie er den Drachen des feindlicherseits entfachten Krieges siegreich niedertritt. Ein fein ausgedachter Auswuchs des Ungeheuers, das mir in seinem dicken Leibe eine gewisse Aehnlichkeit mit Eduard VII. sel. Angedenkens zu haben scheint, möchte offenbar den Michel einkreisen. Der hat sich aber nach oben mit seinen Flügeln Luft gemacht und wird im nächsten Augenblick der Triple Entente den Kopf abhacken. Die 10 Pfg. kostende Karte, in allen Buch- und Kunsthandlungen erhältlich, wird zum Besten der Nationalstiftung und des Roten Kreuzes verkauft.

+ **Zu dem Menschenauflauf in der Waldstraße** am Dienstag abend wird uns geschrieben: Unter der Marke **„Warnung"** bringen Sie heute eine Notiz über die Verfolgung eines Ausländers in der Waldstraße. Der Kern der Sache lag aber darin, daß sich die erwähnte **Bürgerstochter** seit längerem darin gefiel, trotz der furchtbar ernsten Kriegszeit, mit jenem Ausländer in einer so auffälligen Kleidung die Straßen zu betreten, daß sich das Publikum allgemein empörte. Zwei Herren hatten nun die Bürgerstochter in recht deutlicher Weise darauf aufmerksam gemacht, solcher Taktmangel in bezug auf die Kleidung werde vom Volk als Gefühlsrohheit empfunden, in einer Zeit, in der alle unsere Lazarette mit unseren deutschen Brüdern überfüllt sind. Hieraus entstand der Auflauf.

ok. **Selbstmord eines Fünfzehnjährigen.** Ein hier beheimateter fünfzehnjähriger Bäckerlehrling, der zurzeit in Baden-Baden in der Lehre ist, verübte Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Der Tod trat sofort ein. Was den jungen Menschen, der kurz vorher noch lustig und guter Dinge war, zu der Tat veranlaßte, ist unbekannt.

Der deutsche Gruß!

Grüß Gott! — so heißt das deutsche Wort
Beim Voneinandergeh'n.
Aus deutschem Munde klingt es fort:
„Grüß Gott! — auf Wiederseh'n!"

Grüß ihn, der Dir in schwerster Zeit
Den Beistand nicht versagt,
Durch seine Macht den Sieg verleiht,
Daß uns einst Friede tagt!

Grüß Gott! — Auf diesen Gruß vertrau',
Halt ihn bis in den Tod. —
Du deutscher Mann, Du deutsche Frau
Grüß Gott! — sei Dir Gebot!

Heinrich Wagener.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

W.T.B. **Berlin**, 26. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der **Kaiser** hat den bisherigen Dirigenten der Handelsabteilung des Auswärtigen Amtes, Wirklichen Geheimen Legationsrat Dr. **Lehmann** zum außerordentlichen **Gesandten** und bevollmächtigten **Minister in Guatemala** ernannt. Dem Direktor der Königlichen Porzellanmanufaktur Geh. Regierungsrat Dr. **Heinecke** ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Geh. Oberregierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen worden.

= **Göttingen**, 27. Aug. (Tel.) Am Montag ist der bekannte Nationalökonom Professor Wilhelm **Lexis**, der mit dem Ablauf des letzten Wintersemesters von seinem Lehramt zurückgetreten war, **gestorben**.

W.T.B. **Wien**, 26. Aug. Der **Kaiser** hat den Sektionschef Grafen **Forgasch** zum **Botschafter** ernannt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unterm 21. August 1914 gnädigst bewogen gefunden, die auf 1. September 1914 verfügten Ernennungen des Verwaltungsgerichtsrates Hermann **Pfeiffer** in Karlsruhe zum Geheimen Regierungsrat und Amtsvorstand in Lahr und des Amtsvorstands Oberamtmanns Friedrich **Föhrenbach** in Wolfach zum Verwaltungsgerichtsrat vorläufig zurückzunehmen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. August 1914 wurde Eisenbahnsekretär Ludwig **Bach** in Basel nach Freiburg versetzt.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 26. Aug. Das **Justizministerium** hat in einem Erlaß den Justizbehörden empfohlen, in Zivil- und Strafprozessen sowie in anderen Rechtsangelegenheiten nur in den **dringendsten Fällen Gerichte der mobilen Truppen** um die Vernehmung von Zeugen oder von anderen Personen zu ersuchen. Steht der Staatsanwaltschaft ein Recht zu, von den auf ein derartiges Ersuchen anberaumten Terminen zuvor benachrichtigt zu werden, so hat sie auf dieses Recht in jedem Fall im voraus zu verzichten.

= **Karlsruhe**, 26. Aug. Für die Dauer des Kriegszustandes ist für die von Gerichtsvollziehern aufzunehmenden **Wechsel- und Scheckproteste** vom Justizministerium folgendes bestimmt worden: Erfährt der Protestbeamte, daß der Protestat zu den Fahnen einberufen oder anderweit aus Anlaß des Krieges abwesend ist, so hat er dies **in dem Proteste zu vermerken.** Den Notaren wurde im Interesse der Auftraggeber die Beobachtung eines entsprechenden Verfahrens bei Abfassung ihrer Protesturkunden empfohlen.

:!: **Pforzheim**, 26. Aug. Zwischen 11 und 12 Uhr fuhren am Samstag eine große Anzahl **Kriegsautomobile am Marktplatz** vorbei. Des großen Verkehrs wegen mußte langsam gefahren werden. Der Markt war mit einer Menge schönen Obstes befahren, und wie auf Kommando wetteiferten Käufer und Verkäufer, die Führer und Begleitmannschaften, mit Obst zu beschenken. Wer gerade eingekauft hatte, verteilte sein Obst, und erstand sich anderes. Wer mit leeren Händen dastand, erwarb sich rasch einige Pfund, um die Geberfreude empfinden zu können. Eine Bauersfrau packte, nachdem sie schon manches aus ihrem Obstkorb ausgeteilt hatte, plötzlich den Korb und schüttete den noch ansehnlichen Inhalt einem vorüberziehenden Auto zum Ergötzen aller einfach ins Innere.

≡ **Philippsburg**, 26. August. Hier **erschoß** der Feldwebeldiensttuende Unteroffizier der Reserve der 14. Kompagnie, 4. Armierungs-Bataillon **Emanuel Mayer** aus Landau, zuerst **seine Frau**, geborene Dick aus Zweibrücken und dann **sich selbst** mit seinem Dienstgewehr. Ueber die Gründe des Selbstmordes des Ehepaares bestehen allerhand Vermutungen. Mayer war Kaufmann und reiste lange Jahre für die Firma Scharff u. Söhne in Landau.

:=: **Mannheim**, 26. Aug. Die Bootshäuser der **Mannheimer Rudergesellschaft** und des Rudervereins **„Amicitia"** werden als Kranken- und Genesungsheime verwandt werden Das Bootshaus des Mannheimer **Ruderklubs** wird gegenwärtig als Kaserne verwandt. Das Trainierboot „Bens I", das der Ruderklub seit drei Monaten besitzt, wurde der Militärbehörde zur Verfügung gestellt. Es wurde nach Straßburg zu Patrouillendiensten beordert. Da man aber an dem Boote nicht die vorschriftsmäßige Dienstflagge befestigt hatte, wurde es unterwegs mehrfach beschossen. Der Führer des Bootes wurde trotz seiner Uniform anderthalb Tage als Spion gefangen gehalten.

):(**Mannheim**, 26. Aug. Der 64 Jahre alte verheiratete Taglöhner **Georg Jochim** aus Hohensachsen, wohnhaft Luisenring 29, wurde gestern früh kurz vor 7 Uhr in der Nähe des Weinheimer Bahnhofs von der Elektrischen Straßenbahn angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels und mußte Aufnahme im allgem. Krankenhaus finden. — Ein 38 Jahre alter lediger **Maurer** von hier, geriet, als er am Neckarauer Uebergang ein in der Fahrt befindliches Fuhrwerk besteigen wollte, unter das rechte Vorderrad und wurde ihm hierbei der **rechte Unterschenkel abgefahren.** Er wurde mittelst Privatauto ins Allgem. Krankenhaus überführt.

)(**Heidelberg**, 26. Aug. Ueber **bedauerliche Szenen**, die sich gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr hier ereigneten, berichtet das „Heidelbg. Tagbl.": „In die Polizeistation am Bismarckplatz hatten zwei Oberrealschüler ein Frauenzimmer eingeliefert, das an der Landhausschule sich öffentlich mit französischen Kriegsgefangenen in französischer Sprache in eine Plauderei eingelassen hatte. Es handelte sich um eine mehrmals vorbestrafte **stellenlose Kellnerin.** Auf der Polizeistation wurde dieselbe nach kurzem Verhör wieder in ihre Wohnung entlassen. Darüber herrschte im Publikum, das sich bald auf mehr als tausend Köpfe angesammelt hatte, große Erbitterung. Um die Menge zu zerstreuen, ging die Polizei mit blankem Säbel vor. Später wurden Soldaten der Bahnhofskommandantur I alarmiert, die unter Führung eines Landwehroffiziers im Laufschritt mit aufgepflanztem Bajonett herbeieilten und den Platz säuberten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch die Urheberin dieser tiefbedauerlichen Vorgänge, bei denen deutsche Soldaten gegen deutsche Bürger aufgeboten worden sind, wurde später wieder in Haft genommen. — Nach anderen Meldungen hat die betr. Frauensperson den Franzosen Blumen, Chokolade und Handküsse zugeworfen. Sollte dies wahr sein, so wär eine ganz exemplarische Bestrafung dieser Franzosendirne am Platze. Die empörten Menschenmassen sollen übrigens (den letzten Meldungen zufolge) selbst schon Justiz geübt haben, wobei das Mädchen erhebliche Verletzungen davontrug. Eine deutliche Warnung für Andere! —

= **Rastatt**, 26. Aug. Gestern abend kurz nach 8 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts **Adelhelm** auf der Rheinau **Feuer** aus, das leicht hätte größere Dimensionen annehmen können. Dank dem energischen Eingreifen der Einwohner der Vorstadt konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt und in kurzer Zeit gelöscht werden. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

✣ **Gaggenau**, 25. Aug. Durch den Ausbruch des Krieges wurde auch unsere Industrie stark in Mitleidenschaft gezogen. Die bekannte Aktiengesellschaft **„Eisenwerke Gaggenau"** hat schon vom Tage des Kriegsausbruches an bis auf wenige Arbeiter den Betrieb eingestellt. Auch ist den Beamten eröffnet worden, daß vom 1. Oktober an ihr Gehalt um 30 Prozent gekürzt werde. Die **Autowerke der Firma Benz** dagegen führen den vollen Betrieb weiter und beschäftigen zurzeit etwa 1800 Menschen. Den Beamten, die zur Fahne einberufen wurden, wird der Gehalt ungeschmälert während der Kriegsdauer weiterbezahlt.

Bühl, 26. Aug. Der Ehrenbürger unserer Stadt Karl **Netter** hat telegraphisch 500 Mk. angewiesen für die Angehörigen der im Felde stehenden Bühler Einwohner.

♂ **Kappelrodeck**, 26. Aug. Dr. Fr. **Schliebhacke** hat sein Schloß Rodeck dem Roten Kreuz als **Genesungsheim** zur Verfügung gestellt. Ferner hat Dr. Schliebhacke den Familien der aus Kappelrodeck ins Feld ziehenden Männer vorläufig 1000 Mk., für die Zurückgebliebenen der Krieger von Waldulm 350 Mk., für die ausziehenden Krieger von Kappelrodeck 500 Mk. und für die von Waldulm 150 Mk. zugewendet.

= **Lahr**, 26. Aug. Einem **tragischen Geschick** zum Opfer gefallen ist gestern vormittag der 32 Jahre alte Sohn des Vorstandes des Großh. Hauptsteueramts, Herrn Finanzrats **Lang.** Der junge Mann war erst kürzlich aus dem Ausland nach Hause gekommen und war hier als Unteroffizier eingestellt, als ihm heute morgen ein anderer Soldat einen **Revolver** zeigte. Dabei **entlud sich die Waffe** plötzlich, ein Schuß traf Unteroffizier Lang so unglücklich in den Leib, daß er bald darauf **starb.** Der schwergeprüften Familie, die ihren einzigen Sohn verloren hat, wird innige Teilnahme entgegengebracht. — Ein **frecher Einbruchsdiebstahl** wurde, der „Lahr. Ztg." zufolge, an einem der letzten Tage hier verübt. Samstag mietete sich im Hause Friedhofstraße 3 bei einem dort wohnenden Kaufmann ein angeblicher Schreiner ein. Am Sonntag, als die Familie, bei der er wohnte, abwesend war, sprengte er das Schloß der Zimmertüre, entwendete aus einem Kleiderschrank einen nagelneuen Herrenanzug und stahl aus der gewaltsam geöffneten Kommode einen Geldbetrag. Der Täter, der ungefähr 35 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß ist und dunkles Schnurrbärtchen trägt, entfernte sich dann auf Nimmerwiedersehen. — Der **Obstreichtum** ist in diesem Jahre stellenweise auch in unserer Gegend ein ganz außerordentlicher. Manche Bäume brechen beinahe unter der Last der Früchte zusammen. Zur guten Getreideernte kommt also noch eine ausgezeichnete Obsternte.

× **Freiburg**, 26. Aug. Der Badische Bauernverein hat sich an das Großh. Ministerium des Innern gewandt mit der Bitte, die **Ausfuhr von frischem Obst nach der Schweiz** bei dem Reichskanzler zu befürworten. Die Obstmärkte in den einzelnen Städten des Oberlandes sind nämlich mit Obst überschwemmt und ein Absatz ist bei den gegenwärtigen Ausfuhrverhältnissen kaum möglich. Die obstbautreibende Bevölkerung dieser Gegend, namentlich am Kaiserstuhl, befindet sich daher in einer Notlage, welche durch die geringe Weinernte der Vorjahre noch verschärft wird und welche nur durch die Aufhebung des Ausfuhrverbotes nach der Schweiz gemildert werden kann.

Freiburg, 26. Aug. Zum zweiten Male stand der Landwirt **Anton Baumer** aus Oberbergen (Kaiserstuhl) vor der Strafkammer Freiburg wegen **Kirschwasserfälschung.** Der Genannte, der nebenher einen Branntweinhandel betreibt, verkaufte u. a. an einen Weinhändler in Neustadt i. Schw. „Kirschwasser", das nach den Bekundungen des Sachverständigen Dr. Korn aus etwa 10% Kirschwasser und 90% (!) Spiritus bestand. In einem Jahr hatte Baumer von Lahr 1000 Liter Spiritus bezogen. Dabei besaß der Angeklagte noch die Kühnheit, dem Käufer in Neustadt eine mit falschem Namen unterzeichnete Bescheinigung auszustellen, daß das Kirschwasser garantiert rein sei. Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, Betrug und Urkundenfälschung auf 6 Wochen Gefängnis, wobei betont wurde, daß das Gericht besondere Milde habe walten lassen.

Freiburg i. B., 26. Aug. Gestern vormittag hat sich ein Witwer am Hirtenweg durch **Erhängen** an einem Baum selbst entleibt. Der Beweggrund zu diesem Schritte ist unbekannt.

,,= **Breisach**, 26. August. Vorgestern **ertrank** beim Baden im Rhein das 13jährige Töchterchen eines hiesigen Arbeiters. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht geländet werden.

↕ **Klengen** (A. Villingen), 26. Aug. Von einem **schweren Unfall** wurde Landwirt Johann **Münch** betroffen; er wurde auf dem Felde durch ein ausschlagendes Pferd so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Villingen verbracht werden mußte.

::: **Radolfzell**, 26. August. Im Alter von 78 Jahren ist hier der frühere nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete **Konstantin Roppel gestorben.** Er vertrat längere Zeit den ersten Badischen Reichstagswahlkreis und gehörte auch dem Badischen Landtag an.

:—: **Rielasingen** (A. Radolfzell), 26. August. Durch **Feuer** wurde die Scheune des Landwirts **Otto Schrott** vollständig eingeäschert. Man vermutet Brandstiftung.

Vom badischen roten Kreuz.

RK. **Karlsruhe**, 25. Aug. In der heutigen Sitzung, der wieder Großherzogin Hilda und Großherzogin Luise beiwohnten, wurde durch den Vorsitzenden mitgeteilt, daß auf Anordnung des Kriegsministeriums das ganze Personal der freiwilligen Krankenpflege der **Schutzpocken-Impfung** unterzogen werden soll. Ferner soll bei dem ganzen Personal die Impfung gegen Typhus zur Anwendung kommen. Die Wichtigkeit des Schutzes vor Typhus, der in Kriegslazaretten eine der größten Geißeln bildet, hat zu dieser Maßregel Anlaß geboten.

Das im Entstehen begriffene **Nachrichtenbureau** begegnet großen Schwierigkeiten, weil in den zuletzt belegten Lazaretten alles noch sehr im Werden ist und alle Hände mit dringenden Arbeiten beschäftigt sind. Jedem Lazarett ist ein Unteroffizier beigegeben, der die Aufgabe hat, die Namenslisten aufzunehmen und zu führen; aber auch er hat noch viel anderes zu tun. Bei dem häufigen Wechsel der Pfleglinge, von denen schon viele wieder entlassen oder weiter befördert und durch andere ersetzt wurden, ist es noch nicht möglich gewesen, die Nachrichten-Stelle des Roten Kreuzes so befriedigend zu gestalten, wie das Rote Kreuz selbst es wünscht. Man denkt daran, den Unteroffizieren eine Aushilfe zu Schreibarbeit beizugeben, und dazu die Studenten zu verwenden, die sich in der Hochschule zu Arbeitsleistungen gemeldet haben; doch hängt auch dies wieder von höheren Genehmigungen ab. Vorstehendes wird hier mitgeteilt, um abermals zur Geduld zu mahnen, da es nur in der Sache selbst liegt, wenn die Antworten nicht so schnell eintreffen, wie sie erhofft werden.

Heute sind 367 Leichtverwundete weiter ins Innere des Reiches befördert worden, um Platz zu machen. Die Mühlburger Kolonie hat sie sehr befriedigend verpflegt, obwohl die Kolonne durch die Sendung von 4 Abteilungen nach außen geschwächt ist.

Von den hier vorhandenen 1535 Betten in den Lazaretten sind jetzt 1077 belegt, 458 noch frei. Doch, wie gesagt, die Belegschaft ändert sich täglich und stündlich.

Der dritte Krankenpflegerkurs, der von Dr. Gißler geleitet wurde, schließt heute ab. Am nächsten Montag beginnt ein **neuer Kurs**, zu dem man sich vormittags halb 11 Uhr, Waldstraße 3, melden kann. Die Pfleger, die in diesem Kurs ausgebildet werden, müssen sich aber bei der großen Menge des vorhandenen Pflegepersonals mit Geduld wappnen, ehe sie verwendet werden können.

Die **Geldsammlung** in Karlsruhe (von der Stadt und von außen) hat bis heute 360 000 Mark ertragen.

Erwünscht für die Lazarette, aber abzugeben in der Hauptsammelstelle, Landesgewerbehalle, sind noch: Kämme, Kopfbürsten, Scheren, Urinflaschen, Wassergläser und Wasserflaschen, Kognak, Taschentücher, letztere auch als Liebesgaben für die Truppen im Feld.

Künftig sollen in der Regel keine freiwilligen Gaben für die Lazarette mehr „leihweise" angenommen werden, sondern nur noch schenkungsweise, weil es später unmöglich sein wird, Gegenstände zurückzugeben, die da und dort verwendet wurden. Die bisher schon leihweise angebotenen Gaben können erst bei Bedarf abgeholt werden. Besonders wertvolle Gegenstände, wie z. B. Schreibmaschinen, werden auch leihweise gerne angenommen und pünktlich zurückgegeben.

Nun noch einige Worte an das Publikum. Die Belästigung der Verwundeten durch eine jedes Zartgefühls ermangelnde Neugier will nicht aufhören. Freilich, wie schon der Anblick lehrt, ist es nur ein kleines und sehr minderwertiges Publikum, das seiner Neugier bei solcher Gelegenheit fröhnt. Aber es soll noch einmal versucht werden, an das bessere Ich zu appellieren. Nicht nur, wenn die Verwundeten vom alten Bahnhof abtransportiert werden, sondern auch vor den Lazaretthöfen (z. B. Luisenhaus) in denen Erholungsbedürftige auf Liegestühlen ruhen, stehen die Gaffer umher, als ob hinter dem Gitter wilde Tiere zu sehen wären und nicht verwundete Krieger, Leidende in den Jahren der schönsten Manneskraft, die Gesundheit und Leben für uns alle eingesetzt haben. Es wird gebeten, sich bei jeder Gelegenheit gegen diese Gefühlsroheit auszusprechen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Es sollte doch möglich sein, ohne ein polizeiliches Verbot auszukommen. Unser Volk hat so großartiges, so bewundernswertes geleistet, daß man auch mit der Handvoll Minderwertiger fertig werden sollte.

Die Schwestern und Pflegerinnen des Roten Kreuzes werden oft schnell an einen Ort (Bahnhof oder Lazarett) gerufen und bedienen sich der Zeitersparnis wegen gerne des **Fahrrades.** Von Schwestern ist beim Roten Kreuz angefragt worden, ob sie in einem solchen Falle die Haube und die Binde ablegen sollen, um Mißdeutungen vorzubeugen. Die Hauptleitung hat ihnen entgegnet, daß dies nicht nötig sei. Wenn die Schwestern im **Dienst** sich des Fahrrades bedienen, sollen sie **ihre volle Schwesterntracht** und das Abzeichen des Roten Kreuzes anbehalten, ebenso die Helferinnen und andern Damen des freiwilligen Pflegedienstes. Man braucht dies dem Publikum nur durch die Presse mitzuteilen, und habe dann keine Mißdeutung mehr zu befürchten. Möge das Publikum dieses Vertrauen rechtfertigen.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt, 26. Aug. Der Ausschuß des **Weinbauvereins der Rheinpfalz** tagte hier zwecks Besprechung der Maßnahmen für die Weinernte. Das Ergebnis der Aussprache ist folgendes: **Mangel an** Arbeitern im Weinbaugebiete insbesondere für die Lese ist nicht zu erwarten. Die Ernte wird leider so klein ausfallen, daß sie mit dem noch vorhandenen Fuhrwerk heimgebracht werden kann. Schwierigkeiten werden nur Kelterung und Einkellerung an einzelnen Orten bereiten. Hier sollen die Ortsgruppen in Verbindung mit den Bürgermeisterämtern ausgleichend wirken. Zur Erleichterung dieser schwierigen Arbeiten soll ein Merkblatt an die Winzerbevölkerung herausgegeben werden.

h. **Ludwigshafen**, 26. Aug. Einige Volksschüler spielten „Kriegles" und hatten als Kanone eine **Flasche**, die sie mit **„ungelöschtem Kalk gefüllt"** hatten. In dem Moment, als die Flasche explodierte, ging an der Stelle die 15 Jahre alte Lina Vollmer vorbei und wurde durch die Glassplitter erheblich im Gesicht verletzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung:

25. August: Hugo **Knappstein** von Sinsheim a. E., Kaufmann in Heidelberg, mit Anna **Schuh** von Stankau bei Pilsen (Böhmen).

Geburt:

23. August: Max, V. Simon Dreyfuß, Kaufmann hier.

Todesfälle:

25. August: Joseph **Kistner**, Schreiner, Ehemann, alt 63 Jahre; Franz Joseph, alt 11 Monate 24 Tage, V. August **Jung**, Hafner; Wilhelm, alt 1 Jahr 1 Monat 24 Tage, V. Paul **Scheller**, Bauführer; Artur, alt 1 Jahr 10 Monate 10 Tage, V. Leopold **Duttenhöfer**, Taglöhner; Matthias **Ertl**, Soldat beim 1. bay. Inf.-Reg., ledig, alt 23 Jahre; Albert **Krieger**, Soldat b. württ. Inf.-Reg. Nr. 180, ledig, alt 22 Jahre; Joseph **Passelaigue** von Vendes (Kreis Cantal), Korporal beim franz. Inf.-Reg. Nr. 139, Ehemann, alt 25 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Dr. **Ernst Schmidt.** — Dr. **Alexander Propse**, Leutnant der Landwehr.
Heidelberg-Handschuhsheim. Frau Luise **Ehrhardt** geb. Strobel, 42 Jahre alt.
Lahr. Reinhard **Lang**, 32 Jahre alt.
Binau. Dr. **Alexander Pfropse**, Leutnant der Landwehr.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. August

Ver. ehem. gelb. Dragoner. 8½ Uhr Zusammenkunft i. Reichskanzler.

SCHUTZ-MARKE
Printz-Bier
· Karlsruhe ·

Dr. Oetker's

Backin (Backpulver)
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
Einmache-Hülfe
Vanille-Saucenpulver etc.

sind für jede Küche unentbehrlich! Nur echt wenn auf dem Päckchen das gesetzlich geschützte Wahrzeichen 281J

„Oetker's Hellkopf"

steht.

Ueberall zu haben.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Parkettböden

läßt man am best. u. billigst. durch

Hermann Knab

Spezial-Institut für Instandsetzung und Reinigung von Parkettböden Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3051,

wie neu herrichten.

Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen.
Ia. Referenzen. 4448*

Sitzwagen u. Kinderstühlchen
für einige Zeit **zu leihen event. zu kaufen gesucht.** 13504
Hebelstr. 15, 1 Treppe hoch.

---

9 mm
Kriegs-Pistolen
für jede Waffe und Feldbeamte geeignet.

Regenhautmäntel, wasser- und winddicht, für Offiziere unentbehrlich. Eigenes, durchaus solid gearbeitetes Erzeugnis.
Marschstiefel, braun und schwarz.
Gamaschen nach Vorschrift. 13503

Alle Kriegs-Ausrüstungsstücke.

Sport-Beier, Kaiserstrasse 174, bei der Hirschstrasse.

Ungeziefer jeder Art

beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die **größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt** 13331*
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
Markgrafenstraße 52 und Ettlingerstraße 51.
Telephon 2340 Telephon 1428.
Engros- und Detailverkauf absolut zuverlässiger und erprobter Vertilgungsmittel.

Circa
15 Pferde
sofort billig zu verkaufen. B38470
Karlsruhe, Kriegstr. 36, im Stall.

Als
sehr gute, billige
Kolonialwaren
empfehle ich

Reis	p. Pfd.	18 ₰
Gerste	„ „	25 ₰
Grieß	„ „	25 ₰
Haferflocken	p. „	25 ₰
Sago	„ „	28 ₰
Erbsen	„ „	27 ₰
Bohnen	„ „	27 ₰
Nudeln sehr gut	„	40 ₰
Makkaroni	p. „	32 ₰
Kaffee, sehr gut	„ „	1.50
Malzkaffee	„ „	20 ₰
Würfelzucker	„ „	25 ₰
Gestoß. Zucker	„ „	25 ₰
Salz	„ „	10 ₰
Pflanzenfett	„ „	75 ₰
Salatöl Ia	p. Ltr.	1.10

usw. usw.

N. J. Homburger
Telephon 152
Kronenstraße 50.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Getragene Kleider B38340
Schuhe, Stiefel, zahlt am besten **J. Groß, Markgrafenstraße 6.**

Jg. Frau empfiehlt sich im Flicken u. Ausbessern von Wäsche. B34043
Augartenstraße 55. Hth. 2. Stock.

Apfelwein
vorzügliche Qualität
in Fässern von 30 Liter an, per Ltr. zu **24** Pfg.
Marke „Bepuma"
garantiert naturrein, in Fässern, per Ltr. zu **30** Pfg., empfiehlt
Obstkellerei Wilh. Bender
Karlsruhe Morgenstraße 5.
11928 Telephon 2084. 8.8

Verloren
wurde am Mittwoch, den 26. Aug., zw. 10 u. 11 Uhr vormittags, eine **ovale Kameebrosche** (teures Andenken an verstorb. Mutter) auf dem Wege von Rintheimerstr., Parkstraße, Klosterweg. Abzug. geg. Bel. 38440 **Körnerstraße 29, 3. St.**

Zu kaufen gesucht

Prismenfeldstecher und Browning oder sonstige **Repetierpistole** zu kaufen gesucht. B38255.5.4
Koch, Markgrafenstraße 23, III.

Guterh. **Klappwagen** mit Dach **zu kaufen gesucht.** B38433
Hans-Thomastr. 2, part., r.

Zu verkaufen

40 HP. Auto, sehr kräftig, in bestem Zustande, für Lastwagen besonders geeignet, zu **verkaufen.**
B38451 **Winterstraße 44.**

Anzüge,
alle Größen, Maßarbeit, gut erhalten, spottbillig zu verkaufen.
B38457.2.1 **Zähringerstr. 28,** II.

Zu verkaufen: Uniform für Einjährigen, Infanterie-Mantel, Koppel, Stiefel (neu).
B38432 **Kreuzstr. 29,** III.

Rüppurrerstraße 7, 1 Tr., sind wegen Aufgabe des Haushalts versch. guterhalt. Gegenstände bill. **zu verkaufen: Plüschsofa m. Stühle, Bilder, neuer Küchenschrank, schöne** Hängelampe u. sonst verschiedenes

---

Herren- u. Damenrad, Freilauf, tadellos erhalten, umstandshalber sehr billig **zu verkaufen.** B38453
Kaiserstraße 35, Laden.

Herren- und Damenfahrrad sofort sehr billig abzugeben. B38461
Kriegstraße 4, 3. Stock.

Herrenfahrrad staunend bill. zu verkaufen.
B38460 **Kriegstr. 40,** II. l.

Pferde-Verkauf.
2 Pferde, gut im Zug, hat zu verkaufen.
Neuer, Marxzell,
Hotel Bellevue. 5144a

Sehr schöner, großer, scharfer, als **Haushund** vorzüglich geeigneter
Airedale-Terrier
(Rüde, 1½ Jahre alt) in gute Hände um Mk. 40.— **abzugeben.** Anzusch. täglich von 10 bis 3 Uhr. B38439
Sophienstr. 169, 1 Tr. lks.

Stellen-Angebote.

Vertreter gesucht für Besuch v. Ladengeschäften des Nahrungsmittelhandels z. Verkauf gangbar. Kriegsartikels. **Guter Verdienst!** Gefl. Angeb. erb. an **Rich. Wittmann, Niedersedlitz** (Sa.). 5166a

---

Tüchtige Schmiede, Zuschläger, sowie
Schlosser, Nieter u. Nietgehilfen
sucht 5150a.2.2
Waggonfabrik Rastatt.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,
Amalienstraße 14b.
Vereinsabend jed. Freitag ½9 U.
Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale.
Sprechstunden tägl. v. ½10—1 Uhr.

Angehender Commis
von größerer oberbadischer
Cigarrenfabrik
per sofort **gesucht.**
Verlangt wird Branchekenntnis, Gewandheit in allen vorkommenden Büroarbeit., Maschinenschreiben rc. Angebote unter Vorlage von Zeugnisabschriften, Referenzen u. Lebenslauf erbeten. 5159a.2.1
Th. Emil Lother Nachfolger
Cigarrenfabriken,
Mahlberg (Breisgau).

Vertreter gesucht
für aktuellen Schlager. 5165a
Fink, Berlin, Friedrichstr. 74.

8—10 Mark
täglicher Verdienst
beim Verkauf eines jetzt leicht verkäuflichen Massenartikels. Jede Familie, die Angehörige im Felde haben, ist Käufer. Anfragen, denen eine 10 Pfg.-Marke beigefügt ist, werden Originalmuster franko zugesandt. **Vertreter an allen Orten gesucht.** 13490.3.2
Wilh. Zimmermann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 32,
Papierhandlung.

Hohen Verdienst
finden überall an allen Orten Straßenhändler, Kolporteure durch Verkauf eines Kriegsschlagers. 2.1
Chr. Dachert, Heidelberg,
5164a Rottmannstraße 40.

Provisionsreisende
für gute Branche u. gute Tour auf **sofort oder später gesucht.** Nur Herren mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Schriftl. Angebote an
L. Hartner, Karlsruhe,
B38446 **Waldstraße 8.** 2.1

Elektro-Monteure für sofort gesucht.
Grund & Oehmichen,
B38450 **Waldstraße 26.**

Kundenmüller,
kräftig, gegen hohen Verdienst sofort **gesucht.** 5161a.2.1
Zahn, Philippsburg (Baden).

Fournierſäger
finden dauernde Beschäftigung.
Süddeutsche Fournierfabrik,
Karlsruhe. 13379.3.3

Gipser gesucht!
Tüchtige Gipser können sofort eintreten bei 13500*
E. & H. Allmendinger,
Gipser- und Stukatur-Geschäft,
Karlsruhe, Melanchtonstr. 2.

Schuhmacher-Gesuch!
Per sofort wird ein solider, tüchtiger Arbeiter für dauernde Stellung gesucht. B38463
Loew-Hölzle
Kaiserstraße 187.

Kaminfeger,
jüngerer, tüchtiger, **findet sofort Stelle** wegen Einberufung meines bisherigen Gehilfen.
Wilh. Kohler, Kaminfegermeister
Durlach. 13475.2.2

Kaminfeger-Gesuch.
Ein tüchtiger Gehilfe findet sofort Beschäftigung bei 5162a.2.1
A. Lang, Kaminfegermeister,
Baden-Baden, Stefanienstraße 49.
Nur Stadtarbeit.

Zentral-Heizung.
Gesucht für ein Haus in der Nähe des Karlstores ein
Heizer
der zweimal täglich den Ofen zu besorgen und in Stand zu halten hat. Leute, die in der Nähe ähnl. Beschäftigung haben, wollen sich melden Sonntag vorm. zwischen 8 und 9 Uhr, nachm. zw. 2 u. 3 Uhr.
Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse". 13461.2.1

Ein jüngerer, ehrlich. Bursche kann bis 1. Septbr. eintreten als **Milchkutscher.** B38400.2.2
Rüppurrerstraße 102.

Jüngerer sauberer Bursche als
Diener gesucht
durch Frau **Urban Schmitt Witwe** und **Gretchen Schmitt, Erbprinzenstraße 27,** Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerinnen. B38458

Junger, sauberer
Hausdiener
per sofort gesucht. 13498
„Salamander" Schuhgesellschaft
Kaiserstraße 167.

Jüngerer
Hausbursche
mit guten Empfehlungen sofort gesucht. 13485.2.2
Hammer & Helbling.

Gesucht auf 1. Sept. solid., zuverl.
Zimmermädchen,
das bügeln kann und Liebe zu Kindern hat. B38391
Bachstraße 22.

In eine kleine, bessere Familie nach **Bruchsal** in Baden (1 Kind) wird ein tüchtiges
Mädchen
gesucht, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten gerne verrichtet. Dauernde Stellung und gute Bezahlung. Eintritt sofort oder später. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse". 5148a2.2

Suche auf sofort od. 1. Sept. ein fleißig., **Mädchen,** welches brav es etwas kochen kann. Zu erfrag. **Werderstraße 1,** Hth., p. B38419.2.2

Ein junges, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit wird auf 1. September **gesucht.** 13483.2.2
Kriegstraße 17, 1. St.

Gesucht
auf 1. September ein zuverlässiges **Mädchen,** das kochen kann und sämtliche Hausarbeit u. zu bügeln versteht. Sich vorstellen von 9 bis 5 Uhr B38418
Redtenbacherstraße 19, I.

Zu einem 2jährigen Kinde und leichte Hausarbeit jung. **Mädchen gesucht.**
B38436 **Kaiserstraße 6a.**

Mädchen für häusliche Arbeit sogleich oder 1. September gesucht. B38466
Lenzstraße 9, I.

Tüchtiges, braves Mädchen,
das selbständig gut kochen kann, gute Zeugnisse besitzt, auf 1. Sept. bei hohem Lohn **gesucht.** 13505
Zu erfrag. **Kriegstr. 154a,** 3. St., vormittag oder nachm. v. 2—5 Uhr.

Jüngeres Mädchen, das schon gedient, in kl. Privatfamilie gesucht. Zwischen 2—4 Uhr **Kriegstr. 118,** 3. Stock, vorzustellen. B38466

Junges Mädchen für kl. Haushalt **gesucht.**
Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse". B38455

Eine pünktliche **Frau** wird für 1 Stunde Samstags **gesucht.**
B38444 **Sophienstraße 165,** III.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Kaufmann,
Prokurist größerer Firma, sucht auf die Dauer des Krieges für nachmittags Beschäftigung.
Angeb. erbitt. unter Nr. B38467 an die Exped. d. „Bad. Presse". 2.1

Laden.
Im Hause **Kronenstraße 56** ist ein schöner **Laden mit Einrichtung,** in dem bisher ein Zigarrengeschäft betrieben worden ist, zu günstigen Bedingungen 13497.2.1
zu vermieten.
Näheres im Büro der **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klosetts, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Hirschstraße 40, 3. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 1141*

Militärfreier, gebildeter, routinierter
Kaufmann,
Mitte 40er Jahre, **sucht** umständehalber sofort u. besch. Anspr. **Beschäftigung als ausl. Korrespondent, Geschäftsführer, Filialleiter rc.** B38107.3.3
Wilh. Fuchs,
Gemmingen b. Eppingen i. Baden.

Elektromonteur
29 J. alt, spez. f. elektr. Bahnen, 2 Sem. Technikum, militärfrei, **sucht als Werkmeister** oder ähnl. Post. sof. **Stellung.** B38383.2.2
Josef Strauch, Bingen a. Rh.
Waldstraße 12, 3. St.

Städt. Arbeitsamt
Arbeit suchen:
Buffetfräul., Kellnerinnen, bessere und einfache, **Köchinnen, Küchen- und Hausmädchen,** 13446.2.1
Putz- und Stundenfrauen.
Städt. Arbeitsamt
Zähringerstr. 100. Teleph. 949.

Schwester, B38420 3.2
in der **Krankenpflege** gut ausgebildet, 35 Jahre alt, stark u. kräftig, pflegt schon 14 Jahre, **sucht Stellung** sofort oder 1. September. Schwester **Magdalena Marck,**
Marthahaus, Sofienstr. 52.

Geb. Dame,
äußerst tüchtig in der **Führung des Haush., sucht passendes Engagement.** Zu erfr. in der Exp. der „Bad. Presse". B38441

Fleißige, reinliche **Frau**
sucht Monatsstelle in der Oststadt.
B38311 **Humboldtstr. 26,** 2. St., l.

Vermietungen.

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel-Etage — von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 2017*

Herrschafts-Wohnung,
2. St., 8 Zimmer, **Neubau Bahnhofstr. 46,** zu vermieten. 13335*

Schöne Wohnung
4 große Zimmer, Küche mit Badanschluß, Speisekammer, 2 Mansarden u. Keller, sofort oder 1. Oktbr. **zu vermieten.**
Aftermiete nicht gestattet.
Zu erfragen **Kaiserstr. 165,** im Laden. 13324*

Wohnung. 3 Zimmer mit Bad, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, in der Nähe des neuen Bahnhofs, sofort oder später zu vermieten.
B38272.5.3 **Lauterbergstraße 14.**

Schöne, große 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. B38269.2.2
Näh. **Karl-Wilhelmstraße 38,** 3. St.

Ein **Zimmer u. Küche** mit Koch- und Leuchtgas ist sofort od. später **zu vermieten.** B38438
Rüppurrerstraße 17, 3. St., rechts.

Durlacherstr. 9, zunächst der Kaiserstraße, ist im Vorderhause eine **3 Zimmer-Wohnung,** sowie im Hinterh. **Zweizimmerwohnung** mit Zugeh. sof. zu verm. B38422 2.2

Friedenstraße 24 ist im 3. St. eine **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde auf 1. Okt. zu vermiet. B38425

Hirschstraße 75, kleine **2 Zimmer-Wohnung** mit großer Küche auf 1. Oktober **zu vermieten. Preis** 280 Mk. Anzusehen zw. 8—2 Uhr. Näheres da 3. Stock. B38407

Kriegstraße 141a
schöne **3 Zimmer-Wohnung,** parterre, samt Zubehör, auf 1. Oktober **zu vermieten.** Näh. part., rechts, oder **Hebelstr. 1,** 2. St. 12072

Lessingstraße 9 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmer u. Küche sofort od. später **zu vermieten.** B38339
Näheres parterre.

Luisenstraße 75 ist eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mansarde nebst Zugehör auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. part. B38428

Nokkstr., Ecke Klauprechtstr., Neubau, sind mod. **2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen** auf 1. Oktober zu vermieten. B38449
Näh. **Gerwigstraße 7, Teleph. 717.**

Schützenstraße 37, Hinth., schöne **3-Zimmerwohnung** an ruhige Leute preiswert auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. Vordh., 3. St. B38431

Schützenstraße 39 ist im Vorderh. eine schöne **3-Zimmerwohnung** mit Zubehör an ordentl. Familie zu vermiet. Näh. im Laden. B38429

Schwanenstraße 26, 4. Stock, lks., ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und 1 Keller auf 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres gleiches Stockwerk, rechts. 13482.4.2

In der Karlfriedrichstraße ist ein
großes Zimmer
mit **ganzer Pension** an 2 junge Leute oder Fräulein à Mk. 60.— alsbald zu vermiet. Zu erfr. in der Exped. der „Bad. Presse". B38427

Gut möbliertes Parterre-Zimmer mit sep. Eingang, per 1. Septbr. billig zu vermieten. B38389.2.2
Adlerstraße 22, Laden.

Schönes, großes, sehr gut möbl. **Zimmer** sofort **zu vermieten.**
B38359 **Kriegstr. 118,** II.

Gut möbliert. **Zimmer** an Herrn oder Fräulein billig **zu vermieten.**
B38276 **Kronenstr. 12/14,** 3. Tr.

Schön möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang, in der Nähe des Hauptbahnhofs, auf 15. Sept. zu vermieten. B38437.3.1
Klauprechtstraße 20, 4. Stock.

Gut möbliert. **Zimmer** mit Pension sofort **zu vermieten;** eventl. auch vorübergehend. B38374
Sophienstraße 25, 2 Treppen, Ecke Hirschstraße.

Zwei gut möblierte **Zimmer,** mit Garten-Aussicht, sind sofort an Herrn **zu vermieten.** B38442.2.1
Kaiserstraße 243, 1. Stock.

Mansarde, einfach möbl., sofort oder auf 1. Sept. billig **zu vermiet.**
Näh. **Ostendstr. 10,** part., r. B38402

Augustastraße 13, 1 Tr. hoch, ist schön möbl. **Balkonzimmer** (Eckzimmer) zu vermieten. B38434

Brauerstraße 1, 4. Stock, ist möbl.
Zimmer auf sofort zu vermieten. B38395

Gartenstr. 52, in feinem Hause, vis-à-vis Anlagen, elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten. B38302.5.2

Gartenstraße Nr. 56, parterr, ist **Zimmer mit separatem Eingang** zu vermieten. B38435

Göthestr. 25a, III, links, gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn oder Fräul. billig zu vermieten. B38340 3.2

Herderstraße 13, II, lks., ist ein schön möbliert. **Zimmer,** auch für Einquartierung zu verm. B38443

Kaiserstraße 56, 3. St., sind sofort oder später 3 gut möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermiet. B38310 3.3

Kaiserstraße 133, part., Eing. b. d. kl. Kirche, möbliertes Zimmer zu vermieten. B38426

Karl-Friedrichstr. 1, 2. St., Eingang Zirkel, gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** mit 1 oder 2 Bett., sogleich zu vermieten. B38468

Uhlandstr. 4, 4. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer,** auch an einen bess. Arbeiter, zu vermieten. B38432

Waldstraße 33, 1 Treppe, 2 schöne **Zimmer,** ein großes mit kleinem Schlafzimmer, sofort od. 1. Sept. zu vermieten, auch für vorübergehend. B38397.5.2

Waldhornstraße 14, 2 Treppen r., nächst dem Schloßplatz, sehr schön möbliert. **Zimmer** sehr preiswert zu vermieten. B38289.3.2

Zähringerstraße 92, III, Nähe des Marktplatzes, ist ein schön möbl. **Zimmer** auf 1. Septemb. zu vermieten. B38459

Miet-Gesuche.

Solides Servierfräulein sucht zum 15. Sept. gut möbliertes
Zimmer,
sep. Eingang, Nähe Durlacher Tor. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse". B38373.2.2

Nur noch die letzten August-Tage **20** Prozent Bar-Rabatt trotz grosser Preis-Ermässigung auf sämtliche **Damen-Konfektion** ausgenommen **schwarze Sachen.**

Hirt & Sick Nachf.

An unsere Freunde in Stadt und Land.

Eine ernste und schwere Zeit ist für unser Volk angebrochen, sie fordert große Opfer an Gut und Blut. Vielen Familien wird der Krieg den Ernährer rauben, so daß Not einkehrt; Mangel kehrt aber auch da ein; wo der Krieg den Ernährer arbeitslos macht.

Neben der vielseitigen und bewundernswerten Hilfeleistung des bad. Frauenvereins, des bad. Landesvereins vom Roten Kreuz oder Organisationen einzelner Städte, die wir nicht stören möchten, sieht unser **badischer Landesverein für innere Mission** sich vor eine Aufgabe gestellt, die sich ihm besonders auf Herz und Gewissen gelegt hat: die **Fürsorge für die hilfsbedürftige oder gefährdete Jugend**, vom Säuglingsalter an bis über die Schulentlassung hinaus. Den **notleidenden** Familien, den alleinstehenden Müttern in Stadt und Land wollen wir helfen, ihre Kinder vorübergehend oder dauernd in Familien oder Anstalten unterzubringen, wo sie sorgfältige Pflege und christliche Erziehung genießen. **Helft uns, daß**

1. **Familien und Anstalten, die bereit sind zur Aufnahme solcher Kinder, bei uns angemeldet, daß**
2. **Kinder, die untergebracht werden sollten, uns genannt werden.**

Wir brauchen Helfer durchs ganze Land. Am meisten rechnen wir auf die **tatkräftige Mitarbeit der Seelsorger und Erzieher in Stadt und Land**; aber jeder, der mit Hand anlegen will oder **Geld**hilfe leisten möchte, ist uns willkommen.

Gott der Herr sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände!

Alle Anfragen, Anmeldungen und Geldspenden sind zu richten an den Geschäftsführer der Zentrale für evangelische Jugendpflege in Baden (Abteilung des bad. Landesvereins für Innere Mission) **Herrn Pfarrer Steinmann in Durlach** (Telephon Durlach 279).

Karlsruhe, den 25. August 1914. 13491

Der Vorstand des badischen Landesvereins für Innere Mission:
Prälat **Schmitthenner.**

Bekanntmachung.

Der **Obstmarkt** in hiesiger Stadt findet bis auf weiteres **täglich von nachmittags halb 2 Uhr an** auf der **Hauptstraße** vor dem Rathause statt.

Achern, den 25. August 1914. 5151a.2.2

Bürgermeisteramt.

Kgl. Konservatorium f. Musik in Stuttgart

6.6 Direktor: **Professor Max Pauer.** 52J

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst. Eintritt Mitte März, Mitte September. Ausführlichen Prospekt durch das **Sekretariat.**

Reformschule Blaubeuren (Württ.).
K. Stracke 908J
Vorbereitung für **alle** Schulprüfungen. — Höhere Handelsschule, Musterkontor. Herrliche gesunde Lage. Beste Erfolge. **Prospekte u. Referenzliste kostenlos.**

Die Rhein. Treuhand-Gesellschaft A.-G.
0 7, 26 **Mannheim** Tel. 7155
übernimmt während der Kriegsdauer
Verwaltung kaufmännischer Unternehmungen u. privater Vermögen
Ueberwachung von Fabrik- und Handelsbetrieben
4.3 **Vertretung kaufmännischer Interessen jeder Art.** 5089a

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir für **alle** vor dem 1. August 1914 beantragten **Versicherungen** von
Wehrpflichtigen und Kriegsfreiwilligen,
sofern die Policen eingelöst und in Kraft sind, die
Kriegsgefahr mit übernehmen wollen.
Diese Versicherten gelten als Kriegsversicherte im Sinne des § 9 unserer Allgemeinen Versicherungsbedingungen, auch wenn die Uebernahme der Kriegsgefahr nicht oder nicht rechtzeitig beantragt war. **Extraprämien** für Wegfall der Wartezeit **werden nicht erhoben,** die infolge unseres Rundschreibens Form. 634 etwa bereits gezahlten werden erstattet. 5147a.3.2
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Schwerin.
Meyer. **Wildermann** i. V.

Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Eisenbahn-Fahrzeuge.
Vieh-Waagen, Tabaks-Waagen, Magazins-Waagen
in modernen Laufgewichtskonstruktionen. 12512.12.3
Dezimal-Waagen in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung
Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe,
Baumeisterstraße 32.
Umbau älterer Waagen in moderne Konstruktionen; garantiert aichfähige **Instandsetzung von Waagen aller Systeme! Herbeiführung amtlicher Aichungen. — Tüchtige Monteure** sende nach allen Orten. — Feinste Referenzen. — Prospekte auf Verlangen.

Die
Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel rc. **entgegen.** 5235*

Arbeitsvergebung.

Zum Erweiterungsbau der Realschule sind **Schreinerarbeiten** (**Schulmöbel**) zu vergeben.

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Straße 8, Zimmer Nr. 167, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Freitag, den 4. Sept. 1914, vormittags 10 Uhr,
einzureichen. 13495.2.1

Karlsruhe, den 26. Aug. 1914.
Städt. Hochbauamt.

Verdingung.

Die zum **Posthausneubau** auf dem Postgrundstücke zu **Durlach** erforderlichen **Bauarbeiten,** und zwar:
Los I Dachdeckerarbeiten (Ziegeldeckung),
„ II Klempnerarbeiten
sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Frist für die Vertragserfüllung:
Los I = 33 Arbeitstage } nach Ertlg.
„ II = 41 „ } d. Zuschlgs.

Zeichnungen, Massenberechnung, Bedingungen für die Bewerbung u. s. w., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des örtlichen Bauleiters für den Posthausneubau in Durlach, Friedrichstr. 3, I, zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen zum Preise von 0,90 ℳ bei porto- und bestellgeldfreier Zustellung (nicht in Marken) bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift an die Postbauleitung in Durlach frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter **den 8. September 1914, vormittags 11 Uhr,** im Amtszimmer des Bauleiters in Durlach, Friedrichstr. 3, geöffnet. Zuschlagsfrist 3 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. 5160a.2.1

Durlach, den 26. August 1914.
Der örtliche Bauleiter.

Versteigerung.

Samstag nachmittag 2 Uhr versteigert die Großherz. Hofdomäne **Scheibenhardt** mehrere Lose **jungen Grünmais** gegen Barzahlung auf dem Platze. Zusammenkunft im Oekonomiehofe. 13499

Friedrichstal.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Friedrichstal versteigert am **Montag, den 31. August 1914 mittags 12 Uhr,** öffentlich, im Fasselhof einen **fetten Rindsfarren.**

Der Gemeinderat.
I. V.
A. Lacroix, Gemeinderat
5163a Schönthal, Ratschreiber

Ich kaufe
fortwährend getragene Herrenkleider, Pfandscheine, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Off. erbittet Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
1985 **Tel. 2015.** Markgrafenstr 22.

Frischer
Schmeer
zu billigsten Tagespreisen
ist wieder zu haben bei
Gebr. Hensel
13460 Hoflieferanten. 5.3

Am 24. August 1914 verschied in Lübeck nach kurzer, schwerer Krankheit die hochverehrte

Frau Emma Grammann.

Ihre Beisetzung erfolgt in Lübeck auf dem St. Marien-Kirchhof im Erbbegräbnis am 27. August 1914, vormittags 9 Uhr.

Dresden, den 25. August 1914.

Im Auftrage der Hinterbliebenen:
Oberjustizrat **Dr. Gottschald**
als Testamentsvollstrecker.

5158a

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und zahlreichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hesselbacher, den w. Kollegen der Großh. Hauptwerkstätte des Verbandes „Süddeutscher Eisenbahner“ und des Gesangvereins „Badenia“, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers

Adolf Baldenecker

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. B38456

Karlsruhe, Mannheim, den 27. August 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigen Dank aus.

Familie Schumacher.
Jollystrasse 12.

B38464

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 10489.15.9
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Wäsche nach Gewicht!
Uebernehme Wäsche zum Waschen nach Gewicht. 30 Pfund kosten Mk. 3.—. B37821.7.6
E. Wendt Witwe, **Rüppurr,** Waschanstalt, Rasenbleiche. — Teleph. 2809.

Feinste Tafel- u. Kochbutter,
Vollmilch und Käse
liefert zu billigsten Tagespreisen, frei Haus, auch an Wiederverkäufer,
13494.3.1 **Milchzentrale,** Lauterbergstraße 3a, Telephon 279.

Infolge großer Zufuhr **extra billig** **Zwetschgen!** **Heute u. morgen!**
Bühler Früh-Zwetschgen!
schöne, frische große Ware, **10 Pfund nur 50 Pfg.** so lange Vorrat
im Laden Ecke Kapellen- und Waldhornstraße 64. Telephon 2092.
Morgen Mirabellen frisch eintreffend. B38454

Adresskarten, **ein- und mehrfarbig, werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.**

Die **Vogel-, Käfig- u. Zierfisch-**Handlung von **L. Jäger** befindet sich **Amalienstr. 22** (Eig. Kanarienzüchterei). 10937

Pfannkuch & Co
Zur 13501
Einmachzeit
Zucker
am Hut Pfd. **25** Pfg.
bei 5 Pfd. Pfund **26** Pfg.
Kristall
bei 5 Pfd. Pfund **25** Pfg.
Weinessig
Liter . . . **28** Pfg.
bei 5 Liter Liter **26** Pfg.
Monopol-Einmachessig
pasteurisiert
Liter **30** Pfg.
Weckers
Kräuter-Einmachessig
speziell für Gurken
Liter **40** Pfg.
Einmach-Anleitungen gratis
Pergament-Papier
Rolle **18** Pfg.
Sämtliche Gewürze in frischer Ware.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Ankauf v. altem Gold und Silber.
Reparaturen v. Gold- u. Silberwaren. **E. Schüßler,** Kaiserstraße 133, Eing. Kreuzstr.

Elektrische
Taschenlampen,
Ersatz-Batterien, Metalldrahtlämpchen billigst zu haben.
Brown, Boveri & Cie., A.-G.
3.3 **Ettlingerstraße 59.** 13411